

Der Bote aus dem Riesengebirge



Zeitung für
erscheint wöchentlich 6 mal

alle Stände
mit Beilage „Leben im Bild“.

Vertraut: Schriftleitung Nr. 267.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Vertraut: Geschäftsstelle Nr. 36.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post vierteljährlich 3,25
für zwei Monate 3,50, für einen Monat 1,75
Durch die Post frei Haus vierteljährlich 42 Pfennige mehr.
Bei den Ausgabestellen in Hirschberg monatlich 1,75.
Bei den auswärtigen Ausgabestellen monatlich 1,60.

Nr. 175. - 107. Jahrgang.

Hirschberg i. Schl.,

Mittwoch, den 30. Juli 1919.

Anzeigenpreis:

Die letzte Zeile oder deren Raum für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortswort 25 Pfennige, für darüber
hinzu wohnende Auftraggeber 30 Pfennige.
Anzeigen im Anschluß an den Schriftteil die Zeile 1,00 Mk.
Zerlegungszuschlag 20%.

Enthüllung über Enthüllung.

Die Aufklärung.

Warum ist der Eindruck der erregten Debatten der letzten Woche, die man kurzweg als Erzberger-Debatten bezeichnen muß, in der ganzen Nation so tief? Es ist ganz gewiß nicht die Teilnahme an dem Ergebnis, das bei diesen Auseinandersetzungen für die Person und die Stellung des Reichsfinanzministers herauskommen wird, was die atemlose Teilnahme aller Bevölkerungsschichten veranlaßt. Es handelt sich für uns alle um etwas anderes als die Erledigung einer persönlichen Angelegenheit. Jedermann empfindet, daß eben nun kommt, was kommen mußte, daß die Zeit reif ist für die Aufklärung über die tiefere und wahren Ursachen des Verhängnisses, dem eine ganze Nation zum Opfer gefallen ist, daß die Weise endlich herauskommen müssen für das, was wir im Grunde alle schon wußten: nämlich, daß ein weit günstigerer Ausgang des Krieges noch vor ziemlich langer Zeit im Bereich der Möglichkeit lag und daß er wirklich und wahrhaftig durch jene Minderheits-Einkäufe, die sich dem in der Reichstagsresolution ausgesprochenen Willen des Volkes entgegenstimmten, verhindert worden ist. Das Erzberger über das Schreiben des Münchener Runtius und das seltsame Verhalten der Regierung Michaelis dazu mitgeteilt hat, was der Reichskanzler darauf über seine Stellungnahme, über den Kronrat und über die Verhandlungen bekannt gegeben hatte, die man auf einem anderen Wege als dem über Rom einzuleiten wollte, das alles beweist im Grunde nur eines: daß es uns ganz und gar und zu allen entscheidenden Momenten an einer einheitlichen und sicheren Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten und unserer Kriegspolitik gefehlt hat. Und der Grund ist einfach der, weil es im ganzen Bereiche der militärischen und der politischen Aktionen keinen wirklich Verantwortlichen gab. Es fehlte immer der Staatsmann, der aus dem Bewußtsein der höchsten verfassungsmäßigen Verantwortlichkeit die Autorität und den Willen schöpfte zu einer sicheren und gradlinigen Politik, die nicht durch Einflüsse kleiner, aber mächtiger Gruppen durchkreuzt werden konnte.

Von demokratischer Seite ist das immer schon ausgeführt worden. Aber der schlüssige Beweis für die Nichtigkeit ihrer Behauptung, die unwiderlegliche Aufklärung für das ganze Volk, daß hier die Wurzel des Übels lag, ist eben jetzt geliefert worden. Alles, was sich in diesen verhängnisvollen Juli- und Augustwochen zugetragen, ist in letzter Linie die Folge des halb-ab-solutistischen Systems gewesen, nach dem Deutschland bis Anfang Oktober des vorigen Jahres regiert worden ist. Es war eine falsche Auffassung, die Schuld einfach der Geheimdiplomatie in die Schuhe zu schieben, obwohl deren Sünden wahrlich nicht gering sind. Aber diese Geheimdiplomatie ist auch in den feindlichen Ländern maßgebend gewesen und ist es heute noch, und ihre Sünden schreien auch dort zum Himmel. Aber das ist eine Angelegenheit für sich. Jedenfalls fällt es niemand ein zu

leugnen, daß im Gegensatz zu den Erscheinungen, die wir zu beklagen haben, in den Entente-Ländern die Leitung der Kriegsgeschäfte überall in den Händen kraftvoller staatsmännlicher Persönlichkeiten lag. Man sage über Clemenceau, Lloyd George und Wilson was man will (es wird gewiß auch die schärfste moralische Kritik durch die Geschichte ihre Bestätigung finden), dennoch wird niemand in Abrede stellen: alle drei sind energische, entschlossene und unbegrenzte Männer gewesen, die die Linie ihrer Politik von dem Beginn, das bei ihren Gegnern im Rücken der Höfe und Hauptquartiere zur bevorzugten Norm wurde, freizuhalten wußten. Überall war die Unterordnung der militärischen unter die Zivilgewalt feststehende Tatsache, und schon dadurch war eine beständige Quelle von Halbheiten und Unentschlossenheiten verstopft, ein ewiger Anlaß zweideutiger und unklarer Haltung in den diplomatischen Dingen ausgeschlossen.

Nun sind das freilich Dinge auch für uns, die heute eigentlich keine praktische Bedeutung mehr haben. Mit dem Sturze des alten Regimes hat sich das ja alles von Grund aus geändert, ja sogar schon vorher, unter der Kanzlerschaft des Prinzen Max von Baden hat sich die Krone, natürlich unter dem Eindruck des drohenden Unheils, zu den Zugeständnissen bereit gefunden, die alles das änderten. Aber die Aufklärungen, die jetzt geschaffen sind und wahrscheinlich noch in verstärktem Maße folgen werden, sind doch noch von praktischem Wert. Und der liegt darin, daß sie der Reaktion, die sich, wie die Rede des Herrn v. Graefe zeigte, kräftiger zu regen beginnt, das Handwerk legen! So deutlich ist dem Volke doch noch nie gezeigt worden, wie es in Wirklichkeit hinter den Kulissen der Bühne, auf der über sein Schicksal entschieden worden, zugeht und daß nur dieses Treiben hinter den Kulissen die rechtzeitige Beendigung des Krieges mit einem Ergebnis, das uns und die anderen befriedigen und dadurch die Vorbedingungen einer ruhigen Zukunft schaffen konnte, verhindert hat. Der Straußwahn, mit dem die reaktionären Parteien innerhalb und außerhalb der Nationalversammlung die Schuld an dem Zusammenbruch auch noch auf das Volk, an dem so schmählich gehandelt wurde, abzuwälzen suchen, ist angesichts der Wucht, mit der die Tatsachen sprechen, erfolglos vertan. Kein Klardenkender kann jetzt mehr Sehnsucht nach einer Rückkehr zu den Zuständen empfinden, deren demütigende Unwürdigkeit mancher im Angesicht der Uebel, unter denen wir heute leiden, zu vergehen versucht sein könnte. Die Aufklärung darüber ist jetzt gründlich und entscheidend besorgt worden, was es wert ist, wenn ein Volk sein Schicksal selber in der Hand hat und seine Beschlüsse so durchgeführt werden, wie es selber „sie auf-takt“.

Die Enthüllungen des Herrn von Sinke.

Einer der leitenden Staatsmänner aus der Zeit des deutschen Zusammenbruchs im dritten Quartal 1918 hatte bisher geschwiegen. Das war der Staatssekretär des Auswärtigen Herr von Sinke. Anfang Juli 1918 war Sinke im „gegangen wor-“

den", weil er durch die „öffentliche Bestätigung, daß der Krieg mit militärischen Mitteln nicht zu beenden sei, den Herrn Ludendorff auf sich geladen hatte. Sein Nachfolger wurde unser damaliger Gesandter in Konstantinopel, Herr von Hinzpfe, der, ohne alldeutsch zu sein, merkwürdigerweise bei den Militaristen und Alldeutschen stärksten Kredit hatte. Hinzpfe hat jetzt einem Mitarbeiter der „Frankfurter Zeitung“ seine Erlebnisse dargelegt.

Danach fragte er vor seinem Amtsantritt, Mitte Juli, Ludendorff, ob dieser sicher sei, mit der jetzigen Offensive den Feind endgültig und entscheidend zu besiegen. Ludendorff sagte: „Darauf antworte ich mit einem bestimmten Ja.“ Bis Mitte August hat Hinzpfe auch keine Mitteilung über eine Wandlung der kriegerischen Auffassung der Obersten Heeresleitung erhalten. Bekanntlich wurde ja auch damals die ganze Öffentlichkeit noch in den rosenrotesten Siegesträumen gezwiegt. Hinzpfe selbst beurteilte die Lage psychologisch richtig und setzte nach den verhängnisvollen Ereignissen an der Westfront am 8. August in Spaa einen Kronrat durch, der am 14. August stattfand. In diesem Kronrat schilderte Herr von Hinzpfe den bevorstehenden Abfall Bulgariens und der Türkei sowie den nahen Zusammenbruch Oesterreichs. Ludendorff trat diesen Voraussetzungen, die dann alle so schnell eintrofen, entgegen. Trotzdem blieb Hinzpfe dabei, daß die politische und militärische Lage Friedensschritte verlange, und bot seinen Rücktritt an, wenn der Kronrat ihn nicht zu solchen Friedensschritten ermächtigte. Ludendorff erklärte Herrn v. Hinzpfe persönlich, er könne an der diesem gegenüber im Juli geäußerten Meinung über den bestimmten deutschen Sieg nicht mehr festhalten, aber er könne den Krieg noch lange genug hinauszuziehen, bis der Kriegswille des Feindes gelähmt sei. Hinzpfe wies eine solche Möglichkeit ab, verlangte sofortige Herabsetzung der Kriegsziele als Voraussetzung für die Anbahnung von Friedensschritten, was die Oberste Heeresleitung aber ablehnte mit der Begründung, der geeignete Moment zur Anbahnung des Friedens werde noch kommen, wenn Deutschland wieder Erfolge an der Westfront habe. Das hieß also, den Friedensschritten des Herrn von Hinzpfe von vornherein die größten Schwierigkeiten machen, besonders wenn man nicht in die Herabsetzung der Friedensziele willigte.

Die Schuld der militärischen Stellen an der Verzögerung und Verschärfung des Friedens ist durch Hinzpfe's Mitteilung abermals stark erwiesen. Drastisch sind aber die Versuche der militärischen Machthaber, sich von dieser Schuld freizuwaschen. Bekanntlich hatte der literarische Verteidiger Ludendorffs, Oberst Bauer, wiederholt in Broschüren und Aufsätzen Herrn von Hinzpfe den Vorwurf gemacht, er habe von Mitte August an die schlechte militärische Lage gekannt, aber er habe nichts zur Verbesserung des Friedens getan. Herr von Hinzpfe hat allerhand getan, aber es scheiterte daran, daß die im August schon vollständig kanferotte militärische Heeresleitung immer noch auf der Annexion von Belgien und der Erbscheide von Longwy und Brieg bestand! Der Bericht auf diese maßlosen Forderungen wurde erst durch eine Rücktrittsdrohung des damaligen Vizelanzlers Bauer erzwungen.

Hinzpfe's inzwischen eingeleitete Friedensschritte auf dem Wege über Spanien und Holland scheiterten, als der von ihm rechtzeitig vorausgesagte Abfall Bulgariens und der Türkei und der Zusammenbruch Oesterreichs kam — lauter Dinge, die Ludendorff im August alle „besser gewußt“ hatte. Hinzpfe beweist ausdrücklich, wie lange vorher er der Obersten Heeresleitung richtige Informationen über die Entwicklung in Bulgarien gegeben hatte und wie geradezu leichtfertig diese Warnung in den Wind geschlagen wurde.

So kam das Ende des Septembers, die Katastrophe rückte immer näher heran, und nun tat Herr von Hinzpfe etwas, was zeigt, daß er in jenen kritischen Zeiten der Einzige war, der mutig der Wahrheit ins Auge sah und sie auch vor jeder Stelle auszusprechen die Tapferkeit hatte. Er fuhr ins Große Hauptquartier zum Kaiser und legte dort als letzte Rettungsmöglichkeit das Programm vor: Revolution von oben, sofortiger Friedensschluß. Es kam im Großen Hauptquartier zunächst zu einer Besprechung zwischen Hinzpfe, Hindenburg und Ludendorff, die sich vollständig seiner Auffassung angeschlossen und sie mit ihm zusammen dann vor dem Kaiser vertraten. Der Kaiser war mit dem Reformprogramm einverstanden, wurde dann aber noch am selben Tage, es war am 29. September, von dem Reichslanzler Grafen Hertling und seinem alldeutschen Kabinettschef Herrn von Bergungesstimmt. Hinzpfe wurde am Nachmittag wieder zum Kaiser bestellt, der ihm sagte: der Reichslanzler beurteilt die Revolutionsgefahr nicht so schlimm, man könne mit der ganzen Reform und dem Frieden noch warten und wolle sich die Sache erst noch einmal vierzehn Tage lang in Spaa überlegen. Es hat dann erst noch der dringenden Vorstellung Hinzpfe's bedurft, um den Kaiser zu einer Sinnesänderung zu bewegen. Herr von Hinzpfe schenkte keinerlei Unanade und erreichte schließlich den kaiserlichen Erlaß vom 30. September zur Abmung der ersten parlamentarischen Regierung. Ursprünglich sollte Herr von Bauer Reichslanzler werden, der aber zugunsten des „Rademacher“ verzichtete. Unmittelbar nach der Rückkehr Hinzpfe's nach Berlin trafen dort die dringenden

Telegramme der Obersten Heeresleitung ein, die sofort Befehlsbefreiung verlangten. Da war es schon zu spät...

Der 9. November in Spaa

Die „Deutsche Tageszeitung“ bringt einen längeren Bericht über die Vorgänge in Spaa am 9. November, um darzulegen, daß Prinz Max von Baden „Verrat an der Krone“ geübt habe. Der fünf Spalten lange Bericht, für dessen Richtigkeit nach Angaben des Vizes, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, Generaloberst v. Pleßsen, Staatssekretär a. D. v. Hinzpfe, General Freiherr v. Marschall und General Graf Schulenburg die Bürgschaft übernehmen, enthüllt neue Tatsachen im wesentlichen nicht. Nur die Stellung Hinzpfe's und seine Teilnahme an den entscheidenden Vorgängen erscheint in neuem Lichte. Während der Beratungen darüber, ob der Kaiser abdanken solle oder nicht, wurde, wie bekannt, von Berlin aus immer wieder die Abdankung verlangt. Inzwischen hatte der Staatssekretär die vom Kaiser genehmigte und vollzogene Erklärung nach Berlin zu telephonieren begonnen. Er wurde vom Unterstaatssekretär Wahnschaffe aus Berlin unterbrochen, indem Wahnschaffe sagte, daß er nichts, es müsse völlige Abdankung ausgesprochen werden und Herr v. Hinzpfe möge zusehen, was ihm jetzt telephoniert werde. Dann heißt es wörtlich in dem Bericht: „Nachdem der Staatssekretär v. Hinzpfe hiergegen Einspruch erhoben und verlangt hatte, daß zuvor der Entschluß Sr. Majestät angehört werden müsse, geschah dies, aber in unmittelbarem Anschluß daran wurde mitgeteilt, daß bereits nachstehende Erklärung durch Wolffs Büro veröffentlicht worden wäre, die alsbald auch durch Funkpruch bei einzelnen Truppen bekannt geworden ist.“ (Folgt Abdruck der bekannten Wolff-Depeche.)

Staatssekretär v. Hinzpfe erhob auf der Stelle gegen dieses Verfahren entschiedenen Protest, und sprach sein lebhaftes Ersauern darüber aus, daß man die Abdankung Sr. Majestät ohne Ermächtigung hiernach bekannt gegeben habe. Er betonte ausdrücklich, daß er bisher nur gesagt habe, die Entschließung Sr. Majestät stehe bevor, es dagegen abgelehnt habe, über deren Inhalt vor ihrer endgültigen Festlegung irgendwelche Mitteilung zu machen. Ihm wurde von Unterstaatssekretär Wahnschaffe erwidert, nach den Vorgängen in Berlin wäre eine andere Entschließung Seiner Majestät als die durch Wolff bekanntgegebene nicht zu erwarten gewesen. Später äußerte sich Geheimrat Simons in gleichem Sinne und fügte hinzu, daß mit der vom Staatssekretär v. Hinzpfe mitgeteilten Entschließung Sr. Majestät „nichts mehr anzufangen sei“. Herr v. Hinzpfe stellte nochmals fest, daß aus seinen Mitteilungen keinerlei Schlüsse auf den Charakter der Entschließung Sr. Majestät hätten gezogen werden können und wiederholte sein Verlangen, den Reichslanzler persönlich zu sprechen. Der Prinz kam nunmehr und erklärte auf Hinzpfe's Frage, daß die Wolff-Depeche tatsächlich ausgegeben worden wäre, und daß er für sie eintrete. Prinz Max von Baden hatte die Abdankung Sr. Majestät des Kaisers und Königs und diejenige des Kronprinzen veröffentlicht lassen ohne vorher die Allerhöchste Ermächtigung hierzu abzuwarten. Von einem Verstoß des Kronprinzen war außerdem bisher noch nicht die Rede gewesen. Der Kronprinz war weder orientiert, noch gefragt, noch gehört worden.

Ludendorff.

Im März d. J. besuchte Karl Friedrich Nowak den Grafen Ottolar Czernin in Wien. Ueber diese Unterredung gibt ersterer in der „Nationalzeitung“ jetzt eine Schilderung, aus der wir folgendes Frage- und Antwortspiel hervorheben:

„Mir fällt ein, daß der Feldmarschall Conrad mir erzählt, daß Sie, Erzherzog, noch vor dem Eintritt Rumänien's für den Friedensschluß waren, wenn er mit dem Statusquo durchzuführen wäre. Der Marschall erwähnte, daß er darüber mit Gv. Czernin vom Hauptquartier aus korrespondierte“ —

„Ja. Auch war ich selbst einmal in dieser Angelegenheit im Leichen. Baron Conrad war auch meiner Ansicht. Aber er vertrat die Auffassung, daß er als Soldat den Krieg zu führen hätte, daß die Schaffung eines Friedens die Sache der Diplomaten wäre. Aber auch damals war der Statusquo nicht mehr wiederherzustellen. Die Emüente wollte nicht. Meine späteren Bemühungen sind an Ludendorff gescheitert — oder daran, was man den Ludendorff'schen Kreis nennt.“

„Waren die Zusammenstöße hart?“

„Ziemlich. Je besser die Dinge militärisch zu stehen schienen, desto weniger wollte man auf deutscher Seite auf einen Frieden ohne Eroberungen eingehen. Schwankte die Lage ein wenig, so war man höchstens bereit — aber dies nur höchstens — auf einen Frieden mit unversehrtem Bestand einzugehen. Von Opfern wollte man keinesfalls etwas wissen.“

„Erzählen, haben Sie die Opfer konkret bezeichnet?“

„Sehr konkret. Ich ging so weit, als ein Minister der Monarchie gehen konnte. Ich bot Galizien zur Eingliederung an Polen an, der deutsche Kaiser sollte sich von Galizien-Polen trennen. Aber Deutschland sollte sich von Galizien-Polen trennen. Mit einem Wort: Ich war bereit, das Kriegsopfer die Monarchie gabten zu lassen, wenn nur ein Friede durchzuführen war.“

„Und Ludendorff?“

Lehnte ab. Er sah alles nur militärisch. Damals stand Deutschland noch in seiner Hochkraft. Man war überzeugt, daß man nach Paris und Calais käme. Ich war überzeugt, daß der Krieg auch dann, wenn man nach Calais und Paris kam, nicht gewonnen werden konnte. Wenn Ludendorff recht behielt, wenn Calais und Paris erreicht waren, wenn dann Deutschland zu einem Opfer an die Entente bereit war — und wir zu einem noch größeren an Deutschland —, dann war vielleicht noch eine Friedensmöglichkeit. Aber dazu kam es ja nicht mehr“ —

Die Hintanhaltung des englischen Angebots.

Auf dem württembergischen Vertretertag der deutsch-demokratischen Partei am Sonnabend erklärte Kaufmann in einem umfangreichen Referat, daß weder der Siebener Ausschuß des Reichstages, noch auch von Bayern in seiner Eigenschaft als Vizekanzler von dem über den Vatikan an die deutsche Regierung geleiteten Friedensangebot der Entente erfahren habe. Kaufmann konnte mitteilen, daß er schon vor anderthalb Jahren angeregt hatte, Frieden zu machen.

Graf Wedel gegen Erzberger.

Der bisherige deutsche Botschafter in Wien, Graf Wedel, sandte den Hamburger Nachrichten folgende Mitteilung:

„Herr Erzberger hat in Weimar bestritten, daß Graf Czernin ihn veranlaßt habe, nach Wien zu kommen, um ihm Rechenschaft über die Vertretung seines Berichtes zu geben. In einem in meinem Besitz befindlichen Briefe des Grafen Czernin heißt es wörtlich: „Erzberger hat seinerzeit Kenntnis von meinem Bericht erhalten und die schwerste Indiskretion begangen. Er kam nach Wien, von mir zitiert, um mir Rechenschaft über sein Vorgehen abzulegen. Er ward damals ganz verunsichert und sah seinen kolossalen Fehler ein.“ Es bestehen über diesen Vorgang nicht nur die Briefe Dohlenlohes, sondern auch andere beweiskräftige Dokumente, das sollte Erzberger bedenken. Staatssekretär Kühlmann weiß auch die Wahrheit.“

Eine französische Erklärung.

Ribot ermächtigt den Temps zu erklären: Es ist richtig, daß die französische und englische Regierung sich darin geeinigt haben, auf die päpstliche Note nicht zu antworten, bevor Deutschland habe wissen lassen, welche Entschädiigungen und Garantien es zu bewilligen bereit wäre. Was man besonders hervorheben muß, ist, daß Deutschland, vom Vatikan erlucht, sich ohne Hinterhalt über seine Absichten hinsichtlich Belgiens auszusprechen, sich geweigert hat, dies zu tun.

Weitere Aussprache über Erzbergers Enthüllungen in Weimar.

§ Weimar, 28. Juli.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der allgemeinen politischen Aussprache über die Erklärungen der Regierung. Ein Antrag Loebe (Soz.), den Gesandtenrat über den Staatsgerichtshof, der an zweiter Stelle auf der Tagesordnung steht, mit der allgemeinen politischen Debatte zu verbinden, wird, nachdem Abg. Schulz-Bromberg (Dntl.) dagegen abermals Widerspruch erhoben, aber Abg. Kaufmann (Dem.) dem Antrage zugestimmt hat, mit großer Mehrheit angenommen.

Minister des Innern Dr. David:

Die Regierung hat den dringenden Wunsch, daß der Entwurf eines Staatsgerichtshofes so rasch wie möglich verabschiedet wird. Unser Entwurf sieht vor die Einsetzung eines parlamentarischen Ausschusses von 15 Mitgliedern, in dem alle Parteirichtungen vertreten sind und der die Vorarbeiten leisten soll. Dazu tritt als zweite Instanz der Staatsgerichtshof, zusammengesetzt aus 5 Berufsrichtern und 10 weiteren Mitgliedern, die zu je fünf vom Staatenausschuß und von der Nationalversammlung gewählt werden. Damit sind alle Garantien gegeben, daß auch vom rein juristischen Standpunkt bei der Verurteilung und Beurteilung des Materials nichts versäumt wird. Die Reichsregierung wünscht weiter nichts als Wahrheit und Gerechtigkeit nach allen Seiten.

Ein Antrag Loebe wünscht die Veröffentlichung aller der Regierung bekannten Geheimdokumente. Die Reichsregierung hat zu erklären, daß die Veröffentlichung aller dieser Dokumente in umfassendstem Ausmaß vorbereitet ist. (Bravol)

Abg. Gothein (D.):

Ich stelle fest, daß wir von vornherein den Friedensvertrag für unerträglich und unerfüllbar und deshalb auch für unannehmbar gehalten haben. Unsere Absicht war nicht auf einen neuen Krieg gerichtet. Wir wollten nur die Gegner vor die Möglichkeit stellen, gegebenenfalls die Durchsetzung dieser Friedensbedingungen selbst in die Hand zu nehmen. Wir haben,

das sei ausdrücklich hervorgehoben, vor den Folgen unserer Haltung keine Furcht gehabt. (Widerspruch der U. S.) Den Männern, die die jetzige Regierung bilden, sind schwerlich die ungeheuren politischen Fehler zuzutrauen, die unter der alten Regierung vorgekommen sind. Unbestreitbar hat der letzte Träger der Kaiserkrone die Beziehungen zu England persönlich mehr gefährdet als verbessert, infolge des Mangels an Erkenntnis der politischen Notwendigkeiten und weil er sich stets auf die Seite der Machtpolitik geschlagen hat. (Lebh. Sehr richtig!) Er trägt einen wesentlichen Teil der Schuld an unserem Unglück. (Erneuter Beifall.) Wir erblicken in der Wiederherstellung der Monarchie die schwerste Gefahr nach innen und nach außen und verteidigen deshalb aufs schärfste die republikanische Staatsform. (Unablässiger lebhafter Beifall.) Die Mitteilungen Erzbergers über die Papsnote haben uns wohl alle erschüttert. Wir halten es aber für notwendig, daß uns auch die englische Note an den Paps, die der Minister Erzberger nicht mitgeteilt hat, schleunigst bekannt gegeben wird. (Lebhafte Zustimmung.) Die Antwort auf die Papsnote war ein politischer Fehler, der uns in den Verdacht der Zweideutigkeit bringen mußte. (Zustimmung.) Die Bekanntgabe des Czerninschen Berichtes durch Erzberger an den engeren Parteivorstand seiner Partei halten wir für bedenklich. Dieser Bericht hat eine ungewöhnliche Bedeutung gehabt, weil er die Gefahr für Österreich und Deutschland klar und überzeugend darlegte. Nun mußten wir hören, daß dieser Bericht keinen Eindruck gemacht hat. Das ist ein Zeugnis vollständiger politischer Urteilslosigkeit. (Lebhafte Beifall.) Die Beendigung des Krieges im Jahre 1917 hätte uns 500 000 bis 600 000 unserer besten Söhne gespart. (Bewegung und Zustimmung.) Es kommt hinzu, daß nicht erst im Herbst 1917, sondern schon Ende 1916 und Anfang 1917 eine noch günstigere Gelegenheit gegeben war. In diesem Zusammenhang wird immer übersehen, daß Wilsons Vermittlungsversuche nicht seiner eigenen Initiative entsprungen, sondern daß er von uns unmittelbar aufgefordert war. Als er sich endlich bereit erklärte, befanden wir uns wieder in einer militärisch günstigeren Lage und da

wollte man ihn wieder ausschalten

durch die eigenen Friedensangebote, die im Siegeston gehalten waren und Englands Entrüstung hervorriefen. Als es trotzdem Bernstorff gelungen war, den schwer gekränkten Präsidenten zur Fortsetzung seiner Versuche zu veranlassen, da erhielt er durch uns einen Schlag ins Gesicht durch die Erklärung des uneingeschränkten Ubootkrieges. Die Entscheidung darüber ist in einer Kabinettsitzung vom 8. August 1917 gefallen, in Abwesenheit Bethmanns und des Staatssekretärs des Außern. (Lebh. Bewegung. Zurufe: Schuld der Konservativen!) Die Schuld trifft die Militäristen, die Vaterlandspartei. (Unruhe und Zurufe rechts: Müller-Reinigen! Heiterkeit.) Gewiß, auch bei uns gab es Sünder, aber ich für meine Person habe stets den Landvertrieb abgelehnt. Wer den Mißständen nicht entgegentrat, hat die Revolution gemacht, nicht die paar Männer der Strafe und der russische rollende Kubel. (Unruhe rechts.) Herandrängen an den Röllerbund wollen wir uns nicht. Wer dem Volke vorredet, daß der Wiederaufbau unserer Wirtschaft anders möglich ist, als durch Arbeit, ist ein

politischer Brunnenvergifter.

Soll es dahin kommen, daß unsere Industrie sich Kohle aus Amerika holen muß? Der Winter wird erst zeigen, was die Streiks angerichtet haben. Wer die Arbeiter zum Streik verführt, begeht ein Verbrechen am Volke. (Zustimmung.) Ordnung und Achtung vor dem Gesetz müssen wiederkehren. (Beifall.)

Reichsminister des Ausw. Müller:

In der Frage der Räumung des Baltikums ist schon vor längerer Zeit ein Uebereinkommen unter uns zustande gekommen, daß ein Nachschub in das Baltikum nicht mehr stattfinden soll. Offiziere, die dagegen befehlswidrig handeln, werden vor ein Kriegsgericht gestellt. Radel wird freigelassen werden, sobald die russische Sowjetregierung erklären wird, daß er mit ihrer Genehmigung nicht wieder nach Deutschland zurückkehren wird. Bisher habe sie nur erklärt, daß Radel nicht danach streben wird, sich nochmals in eine solche Lage zu bringen.

Prinz Max von Baden richtete die bestimmte Anfrage an die Oberste Heeresleitung, ob diese sich bewusst sei, daß die Einleitung einer Friedensaktion unter dem Druck der militärischen Zwangslage zum Verlust deutscher Kolonien und deutschen Gebietes, namentlich Elsaß-Lothringens und der rein politischen Kreise in den östlichen Provinzen führen kann. (Hört! hört!) Die Oberste Heeresleitung erklärte aber, auf ihrer Forderung der sofortigen Uebermittelung des Friedensangebotes stehen zu bleiben. (Hört! hört!) Es kann selbstverständlich nicht davon die Rede sein, daß

Deutschland der allein Schuldige

ist; ebensowenig aber, daß die Zentralmächte schuldlos sind. Ich brauche nur an das österreichische Ultimatum an Serbien zu

erinnern. Selbst wenn Deutschland dieses nicht gekannt hätte, wäre es nicht ohne Schuld, denn es wäre seine Pflicht gewesen, sich um diese Dinge zu bekümmern. (Beifall links.) Ich habe veranlaßt, daß alle die Vorgänge, die über die letzten Enthüllungen des Ministers Erzberger im Auswärtigen Amt vorhanden sind, festgesetzt und in einem Weißbuch der Nationalversammlung unterbreitet werden. Das Schreiben d'Annunzio ist, wie wir inzwischen festgesetzt haben, erst am 5. September in Berlin eingetroffen. (Hört! hört!) Dadurch wird die Spanne auf 19 Tage vermindert. Die Antwort des Reichstanzlers erfolgte am 24. September.

Die Frage der englischen Regierung war als Anlage diesem Schreiben beigegeben. Sie hatte kein Datum und lautete in Uebersetzung:

„Wir haben noch keine Gelegenheit gehabt, unsere Verbündeten über die Note Seiner Heiligkeit zu befragen und sind nicht in der Lage, uns über eine Beantwortung der Vorschläge Seiner Heiligkeit betr. Bedingungen eines dauernden Friedens zu äußern. Unserer Ansicht nach besteht keine Wahrscheinlichkeit dafür, diesem Ziele näher zu kommen, so lange sich nicht die Zentralmächte und ihre Verbündeten in offizieller Form über ihre Kriegsziele und darüber geäußert haben, zu welchen Wiederherstellungen und Entschädigungen sie bereit sind, durch welche Mittel in Zukunft die Welt vor der Wiederholung der Greuel, unter denen sie jetzt leidet, bewahrt werden könnte. (Hört! hört!) Selbst hinsichtlich Belgien haben die Zentralmächte anerkannt, im Unrecht zu sein, doch ist niemals eine bestimmte Erklärung über ihre Absicht bekannt geworden. Weder von Oesterreich noch von Deutschland ist jemals eine solche Erklärung erfolgt. Ein Versuch, die Kriegeführenden in Uebereinstimmung zu bringen, scheint so lange vergeblich, als wir nicht über die Punkte im Klaren sind, in denen ihre Ansichten auseinandergehen.“

Aus dem Schreiben geht zur Evidenz hervor, daß die belaische Frage das Kernproblem der Friedensfrage war. Es muß nun vor allen Dingen in dieser Angelegenheit aufgeklärt werden, wie das Auswärtige Amt dazu kam, dem Schritt des Ministes Paacelli keine ähneren Folge zu geben. Hierin möchte ich für heute noch folgendes feststellen: Neben diesem Schritt ging ein anderer Schritt einher. Durch das Auswärtige Amt war Fühlung genommen worden mit einem spanischen Diplomaten zu dem Zwecke, daß er mit England Fühlung nehmen sollte, und dieser Schritt war bereits eingeleitet vor dem 5. September 1917. Bassour hatte damals streng vertraulich mitgeteilt, daß eine hochgestellte Persönlichkeit in Berlin dem dortigen spanischen Botschafter den Wunsch geäußert, mit England in Friedensverhandlungen zu treten. Spanien habe abgelehnt, aber es nicht für angezeigt gehalten, diese Erklärung Deutschlands vor England geheim zu halten. Der englische Botschafter antwortete, er wisse nicht, wie seine Regierung sich stellen würde, werde aber nachfragen. Bedingung sei, die Ansprüche Deutschlands zu kennen. Eine genaue Kenntnis der deutschen Kriegsziele war nicht zu erhalten. Wie Lloyd George sich ausdrückte, arbeitete für die Allierten die Zeit, und deshalb verlangten sie genaue Präzisierung des Kriegszieles. Zum Schluß meiner Ausführungen hierüber stelle ich nun dreierlei fest:

1. daß der Reichstanzler Michaelis den Parteiführern von der Note Paacellis über das englische Friedensangebot nichts mitgeteilt habe (hört! hört!),
2. daß den Parteiführern die Abgabe einer präzisen Erklärung über Belgien versprochen wurde, und
3. daß die Antwort Michaelis auf die Note genau das Gegenteil einer deutschen präzisen Erklärung ist.

Ueber die Vorgänge, die

zur Ermordung Manheims

führten, ist eine Untersuchung im Gange, deren Ergebnis ich abwarte. In keinem Falle aber erkenne ich die Forderung Marschall Kochs auf Zahlung einer Buße von 1 Million Franks in Gold als berechtigt an.

Was den Völkerbund anbelangt, so erkläre ich, daß ich in ihm die einzige Hoffnung für die notwendige Revision des Vertrages erblicke. (Lebhafte Zustimmung.) Bismarck hätte es niemals dahin kommen lassen, daß sich Generale so in die Politik einmischen hätten, wie es in diesem Kriege geschehen ist. Ludendorff hat die deutschen Streitkräfte in der ganzen Welt verzerzt. Er ist neben Tirpitz der größte Verbrecher gewesen. (Andauernder lebhafter Beifall in der Mitte und links, der sich verstärkt, als die Deutschnationalen fortgesetzt Psi rufen.) Hoffentlich erhalte ich mir Ihre Angriffe (zur Rechten), sie können nur nützlich für mich sein. Für unter meiner Würde halte ich es, die Anspielungen des Abg. von Gräse wie „Bestimmungs-Hichtigkeit“, „Enterskippe“, zu beantworten. (Fortgesetzte Rufe des Abg. v. Gräse.) Ich werde meine Politik entsprechend meiner Programmrede weiterführen, solange ich das Vertrauen der Mehrheit dieses Hauses hinter mir weiß. (Anhaltender Beifall in der Mitte und links.)

Abg. Schulz-Bromberg (Duis.): Die Enthüllungen Erzbergers sind ergänzungsbedürftig, wenn die reine Wahrheit fest-

gestellt werden soll. Vermutlich liegt kein eigentliches englisches Friedensangebot, sondern nur die Antwort Englands auf die Friedensnote des Papstes vor. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Erzbergers Ausführungen über die Friedensangebote stehen in schärfstem Widerspruch mit den bestimmten Erklärungen der feindlichen Staatsmänner, daß niemals ein Friedensangebot an Deutschland erfolgt ist. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Weshalb hat Erzberger nicht damals seine große Macht für die Klärung der Dinge eingesetzt? (Andauernder Lärm links, Beifall rechts.) Ein ungeheurer Vorwurf ist es, daß die Vaterlandspartei zur Bekämpfung des Friedensschlusses gearndet worden sei. (Sehr wichtig! links.) Ist Herrn Erzberger entfallen, daß eine große Anzahl führender Mitglieder des Zentrums Mitglieder der Vaterlandspartei waren? Bis in die Reihen der Sozialdemokraten hat die Vaterlandspartei Anhänger gehabt. (Widerstand bei den Soz.) Wir werden über die einseitige Darstellung der Minister Aufklärung im Volke schaffen. Die Wahrheit ist uns! (Lebhafter Beifall rechts, Rufen v. d. Soz., wiederholter Beif. rechts.)

Ministerpräsident Baues

wendet sich gegen den Abg. Haase. Die Vorlage über die Betriebsräte wird noch in dieser Woche dem Hause zugehen. Die Behauptung des Abg. Schulz, daß die Regierung habe durch die Zulassung politischer Streiks das jegliche Gleichgewicht verlernt, verkennt Ursache und Wirkung. Der Abg. Schulz nennt den früheren Kaiser einen Friedenskaiser. Ich habe keinen Vorwurf immer aus dem Spiele gelassen. Sie täten gut, ebenso zu handeln; denn wenn wir uns darüber auseinandersetzen wollten, dann würde der von Ihnen so sehr geliebte deutsche Kaiser sehr schlecht abschneiden. Wir wollen aber dieses Material ruhig dem Staatsgerichtshof unterbreiten und dessen Urteil abwarten.

Die Engländer haben immer wieder ihre Bereitwilligkeit zu einer Verständigung erklärt, sobald Deutschland einmal seine Kriegsziele wirklich klar umschrieben hätten geben würde. Das hat aber die deutsche Regierung stets abgelehnt.

Nedner macht nun Mitteilungen von einem Schreiben von Michaelis an Hindenburg, in dem es heißt:

„Ich nehme als Forderungen der Obersten Heeresleitung, an denen unbedingt nach Ihrer Meinung festgehalten werden muß, in unsere Pläne auf, daß Sie beide zum Schutze unserer westlichen Industrien Litlich und ein Sicherungsgelände fordern. An Eure Erzellenz habe ich nun die dringende Bitte, daß, wenn die zu erwartenden Besuche ins Hauptquartier kommen, die einer einseitig amerikanischen Regierung angehören und die von dem großen Zusammenhang bei dem Bundesgenossen wenig wissen, ihnen von Ihrer Auffassung Kenntnis zu geben, damit die extremen Wünsche eingedämmt werden. Man muß den Leuten vorhalten, was die Feinde mit uns vorhaben und wir erreichen, statt Vernichtung und Länderraub im Westen intakte Grenzen und die gesicherte Ausfuhr der Einzelheiten der Rohstoffe in den besetzten Gebieten, künftige Wirtschaft und Verkehrsentwicklung auf Eisenbahnen und Wasserstraßen, Vorkurspläne im Hafen von Antwerpen, Einfluß auf die deutsch orientierte ökonomische Bevölkerung, Auslieferung zum Selbsttragen der von uns den Nachbarn zugesagten schweren Schäden, Ausschaltung des englischen Einflusses an der Küste Flanderns und Nordfrankreichs und die Forderung des Rückeroberungs unserer Kolonien als Ausgleichsobjekt.“

Ich habe darauf

die Antwort Hindenburgs

vom 15. September:

„Ich werde Ew. Erzellenz Wunsch entsprechend helfen, führende Männer über unsere Absichten mit Belgien aufzuklären, über die zu den maßgebenden Faktoren nunmehr für den Fall Klarheit besteht, daß wir in diesem Jahre einen Frieden erhalten. Ich verhehle mir nicht, daß in der Marine und in weiten patriotischen Kreisen ein Verzicht auf die flandrische Küste als ein schwerer Schlag empfunden wird. Als Kompensation seien Stützpunkte in- und außerhalb unseres Kolonialreiches notwendig. Notwendig sei auch die wirtschaftliche Eingliederung Belgiens an Deutschland. Hierzu wird eine mehrjährige Okkupation dienen. Eine deutsche Stellung in Litlich soll unmittelbarer Schutz des niederheimisch-wirtschaftlichen industriellen Gebietes sein.“

Und das nennt Michaelis maßvolle Kriegsziele. (Gelächter links.) Der Ministerpräsident wies dann auf die Tätigkeit der Vaterlandspartei hin, die gearndet wurde, um einen Verständigungsfrieden zu verhindern. Wer lieferte der Vaterlandspartei die reichen Mittel für ihre annexionsistische Raserei? (Rufe rechts: Schauspieler! Losender Lärm links. Rufe: Politische Schurken, Vaterlandsverräter, Verbrecherbande! Andauernder losender Lärm.) Die Schwerindustrie und der feudale Adel haben die Gelder hergegeben. Diese Großindustrie muß in den Besitz der Volksgemeinschaft übergeführt werden. (Beifall links.) Jetzt wollen die Gerichte sprechen, um die Schuldbien-

zu erfassen. (Stürmischer Beifall links, Rechts, minutenlang erloschen.)

Reichsminister Erzberger:

Durch die Worte des Ministerpräsidenten ist das Bild von der untilgbaren Schuld, die an dem deutschen Volke begangen wurde, vervollständigt worden. Meine Darstellungen sind in seinem Worte widerlegt worden. Die belgische Frage war die Kernfrage. Wenn Deutschland darin nachgab, so war eine Verständigung möglich. Die Deutschnationalen suchen die Hauptfrage zu verschleiern wegen ihres schlechten Gewissens. Gegen alle Personen, die für die Verständigung eintraten, wurde eine maßlose Heze ins Werk gesetzt. Wer trägt die Schuld an dem völligen Mißlingen aller Friedensvorarbeiten? Graf Bismarck und die Konserverativen, die rechtsstehende Presse, die rechtsstehenden Parteien und die Vaterlandspartei. (Lebhafte Beifall links und in der Mitte, Lärm rechts und Aufruhr: Auch Zentrumsgewählte haben gegen die Friedensresolution gestimmt.) Jawohl, aber sie sind hinweggesetzt worden von dem Willen des deutschen Volkes. Die Regierung wollte in der belgischen Frage nichts zugehen und so war ein Frieden unmöglich. Der Redner bespricht dann das Schreiben des Runtius und erklärt, daß er

den Inhalt des Schreibens nicht gekannt habe, daß er nur von der Tatsache des Schreibens gewußt habe. Die Rechte treibt jetzt damit ein gefährliches Doppelspiel. Wenn Michaelis behauptet, ich wäre einer Indiskretion fähig, so ist das die letzte Ausflucht eines schwer Beschuldigten. Die Vaterlandspartei hat damals erklärt, ein Verständigungsfrieden würde Deutschland ruinieren. Ich habe das deutsche Volk gewarnt, aber gegen jeden, der von Verständigung zu sprechen wagte, wurde eine maßlose Heze entfesselt. (Lebhafte Beifall links und im Zentrum, Lärm rechts.)

Preussischer Landwirtschaftsminister Braun wendet sich gegen die Angriffe der Rechten. Ich habe gegen niederträchtige Verleumdungen und Verdrehungen zu kämpfen. Sie kommen von denselben Leuten, die jahrelang das deutsche Volk belogen haben. (Lärm rechts.)

Darauf wird die Beratung abgebrochen.
Nächste Sitzung Dienstag.

Armenien.

Die diplomatischen Dokumente aus dem Juli und August 1914, die Rautsky im Auswärtigen Amt zusammengestellt hat, sind noch nicht veröffentlicht worden. Indessen ist wenigstens ein Band, der sehr umfangreich ist, jetzt erschienen. Im Auftrage des Auswärtigen Amtes hat Dr. Johannes Lepsius die diplomatischen Akten über die Ereignisse in Armenien, die sich auf die Verhängung Deutschlands an diesen entsetzlichen Ereignissen beziehen, geprüft und unterbreitet sie auf 500 Seiten dem Urteil der zivilisierten Welt.

Lepsius hatte schon im Jahre 1915 einen Bericht über die Lage des armenischen Volkes verfaßt. Die Zensur verbot die Verbreitung dieses Berichtes, und der Presse wurde durch offizielle Anweisungen Schweigepflicht über die Armeniergrenz auferlegt. Die armenischen Männer, Frauen und Kinder wurden danach überall, nachdem man ihnen den gesamten Besitz genommen hatte, aus ihren Wohnstätten herausgetrieben, von erbarungslosen Heerführern und Eskorten zum Wägenrande gepreßelt, wo die „Konzentrationslager“ waren. Die Männer wurden von den Frauen und Kindern getrennt, abseits geführt und getötet, die jüngeren Frauen und Mädchen und auch Kinder in türkische Harem und türkische Dörfer verkauft und verschleppt. Kurden und Regierungstruppen der 86. Kavalleriebrigade hatten unter Führung ihrer Offiziere in vier Tagen 20—25 000 Frauen und Kinder erlöset. Das war nur ein kleiner Auszug. Die Häftlinge stiegen zu noch ganz anderen Höhen an. In den Konzentrationslagern am Wägenrande kamen diejenigen, die dahin gelangt waren, in Hungerkämpfen um. Mitleidige türkische Beamte, die wenigstens mitwirken wollten, wurden abgesetzt, den deutschen Truppen wurde jeder Versuch, zu helfen, verweigert. Auf türkischem Boden wurden nach den bisherigen Schätzungen ungefähr eine Million Menschen in unsagbarer Schrecklichkeit vernichtet. Dazu kommen noch 100 000 Mann im Kaukasus.

Die Verbandspresse hat behauptet, Deutschland habe diese unheimlichen Verbrechen begünstigt, deutsche Beamte hätten sogar dazu aufgeleitet. Die zahllosen Berichte der deutschen Konsule, die Lepsius veröffentlicht, waren ein einziger Schrei nach Hilfe, eine einzige Anklage gegen die Mörder und zeugen von der Unablässigkeit der fast immer erfolglosen Bemühungen, den Verfolgten beizuhelfen. Nacheinander versuchten der Botschafter von Wangenbeim und seine Nachfolger, die türkische Regierung davon zu überzeugen, daß die Armeniermorde aufhören müßten, daß sie

von den Verbandsmächten auch gegen das angeblich schließende Deutschland ausgenützt würden und daß sie in den Augen aller zivilisierten Menschen eine Schande seien.

Was wird, wenn Amerika den Friedensvertrag ablehnt?

Der „Kurier Cuenstochowsta“ meldet aus Paris: Infolge der Opposition des amerikanischen Senats wandte sich die Regierung der Vereinigten Staaten an die Regierung der Koalition mit der Frage, welche Stellung sie einer etwaigen Abänderung des Friedensvertrages gegenüber einnehmen würde. Wenn der amerikanische Senat die Verbesserungen des Senators Root annehmen würde, würden wohl auch andere Mächte mit neuen Vorschlägen hervortreten.

Die Behandlung Bulgariens.

vb, Amsterdam, 28. Juli.

Laut Allgemein Handelsblatt meldet Dr. Dillon dem Daily Telegraph aus Paris, daß jetzt, nachdem die Versuche Tittonis, Venizelos zur Anerkennung der bulgarischen Ansprüche auf den Besitz eines Streifens der ägäischen Küste zu bewegen, mißglückt sind, die Angelegenheit von neuem dem Rat der Fünf unterbreitet werden wird. Venizelos bietet Bulgarien einen Handelsweg nach dem ägäischen Meere an. Bulgarien soll außerdem einen unbehinderten Zugang zu den Dardanellen erhalten.

Amerikanische Truppen für Oberschlesien.

Der Fünferausschuß der Friedenskonferenz hat formell beschlossen, amerikanische Truppen nach Oberschlesien zu entsenden, damit die Volksabstimmung unter amerikanischer Kontrolle durchgeführt werden kann.

Japan und die Vereinigten Staaten.

Der Frankfurter Zeitung wird aus New York gemeldet: Ähnliche japanische Persönlichkeiten erklären, Aufschörungen Japans, daß es die Entscheidung über Schantung republikanisch werde, seien solange unendlich, bis Deutschland alle auf den bisherigen chinesischen Besitz bezüglichen Urkunden übergeben habe, deren Prüfung übrigens geraume Zeit in Anspruch nehmen werde. Japanische Kreise geben auch der Auffassung Ausdruck, daß die Vereinigten Staaten, wenn sie gegenüber gewissen Punkten des Friedensvertrages Vorbehalte machen, daselbe bei der Rassenunterscheidung tun sollten.

Der japanische Ministerpräsident Hara hat sich dahin ausgesprochen, daß Japan im Fall der Fortdauer der Unruhen in China geeignete Maßnahmen werde ergreifen müssen. Okuma verlangt die Unabhängigkeit der Philippinen von dem Gesichtspunkt aus, daß keine Macht des abendländischen Kulturkreises einen Stützpunkt in Asien haben dürfe.

Präsident Wilson will Japan erlauben, die Abkommen und Noten, die in der Schantungfrage auf der Friedenskonferenz getroffen bzw. ausgetauscht worden sind, zu veröffentlichen, und daß er zu erkennen gegeben hat, daß er sie selbst veröffentlichen werde, falls Japan sich weigern sollte, dies zu tun.

Keine weiteren Zugeständnisse an Oesterreich.

Der Secolo meldet aus Paris: In der letzten Allierten-Konferenz ist über die österreichischen Einwendungen beraten worden. Man einigte sich dahin, weitere Zugeständnisse an Oesterreich nicht zu geben, da sonst die Pflicht gegenüber den alliierten Völkern verletzt werden müßte. Die Grenzfestsetzung wird als endgültig anerkannt.

Der Handelsverkehr.

Die New Yorker Kerr-Linie hat eine regelmäßige Dampferverbindung zwischen Hamburg und nordamerikanischen Häfen eingerichtet. Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit, daß sie bereit ist, Anfragen wegen Frachten, Wägen usw. zu beantworten.

Zwischen Nauen und der amerikanischen Funktionstation Belmar wird ein Funkdienst eröffnet. Das Wort kostet bis zur ersten amerikanischen Zone (New York) 3,50 Mk., bis zur achten Zone 7,50 Mk. Für die Presse beträgt der Preis durchweg ein Cent. Konkrete können für die Presse etwa fünfzig Worte täglich verschickt werden. Da alle unsere Briefe- und Handelskommunikation per Kabel nach wie vor durch die englische Handhabung verzögert werden können, so erscheint der Funkdienst als die einzige ungehinderte Nach-

richtenvermittlung. Unsere Funkentelegramme, die drei Monate nach der Ratifikation ganz frei sein werden, werden bis nach Neuseeland gehört.

Die englische Regierung veröffentlicht ein Memorandum, welches die Bedingungen festlegt, unter denen der Handel mit Deutschland und den anderen feindlichen Ländern nach Aufhebung der Blockade wieder aufgenommen werden soll.

In Rotterdam sind 25 Schiffe mit amerikanischen Kohlen für die Schweiz eingetroffen. Die Tonne kommt auf etwa 170—180 Franken zu stehen. Amerika liefert der Schweiz die Kohlen konzeptionslos, während Frankreich, Deutschland und Belgien für die Kohlenlieferungen Konzeptionen verlangen.

Ein italienisches Dekret verkündigt die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen Italiens mit Deutschland, jedoch werden die Syndikate zur Verwaltung der beschlagnahmten feindlichen Güter ihre Tätigkeit fortsetzen, bis von der Friedenskonferenz endgültige Beschlüsse gefaßt worden sind.

Einen neuen wöchentlichen Dienst hat die Internationale Mercantile Cie. auf der Route New York—Glasgow aufgenommen.

Der Royal Belge hat seine Fahrten nach Indien und Argentinien aufgenommen und hofft den Dienst der bisher dort gefahrenen deutschen Linien der Hansa Linie und des Norddeutschen Lloyd aufzunehmen.

Erwerbslosigkeit in Sicht.

Für die Verteilung der verfügbaren Kohlenmengen in Deutschland bringen die Blätter Mitteilungen, angeblich von maßgebender Stelle. In erster Linie würden die Eisenbahnen berücksichtigt, dann folgten Lebensmittelschiffe, Lebensmittelabriken und Hausbrand, zuletzt komme die Industrie heran. Werde die Kohlenförderung nicht ganz bedeutend gehoben, so daß die Industrie erheblich mehr Brennstoff erhalten könne, dann müsse für den Herbst mit Millionen von erwerbslosen Arbeitern und Angestellten gerechnet werden.

Ueber den Entwurf eines Umsatzsteuergesetzes

Wird uns noch mitgeteilt:

Der Entwurf versucht fünf Aufgaben zu lösen: 1. Die notwendige Umarbeitung der Vorschriften des alten Umsatzsteuergesetzes, 2. die Ausgestaltung der allgemeinen Umfätze durch Erhöhung des Steuerfußes bei dem Umsatz, mit dem der Gegenstand aus dem Zirkulationsprozeß verschwindet, 3. die Verlegung der bisherigen Luxussteuer in den Umsatz vom Hersteller an dessen Abnehmer und der Ausbau der Luxussteuer zu einem „inneren Volkstarif“ für alle Gegenstände, die über die notwendigen Bedürfnisse hinausgehen, 4. die Zusammensetzung der Luxusgegenstände, für die die Erhebung in der zu 3) angegebenen Form sich nicht empfiehlt, zu einer Kleinhandelssteuer in der Art der bisherigen Luxussteuer, 5. die Vorbelastung gewisser Leistungen, die nicht Lieferungen sind, aber ihrer Art nach eine höhere Belastung als 1 von 100 vertragen.

Die Umarbeitung zu 1 erhöht den bisherigen Satz der Umsatzsteuer von 0,5 auf 1 von 100. Der § 7 des alten Umsatzsteuergesetzes und der § 3 Nr. 3 sind gestrichen worden.

Neben der höheren Belastung aller in unbestimmter Anzahl sich wiederholender Umfätze ist (Aufgabe zu 2) eine einmalige Mehrbelastung des letzten Umsatzes vorgesehen. Die Steuer erhöht sich nämlich auf 5 von 100 des Entgelts bei der im Kleinhandel erfolgenden Lieferung von Gegenständen, die ihrer Beschaffenheit nach zum Gebrauch oder Verbrauch in der Hauswirtschaft bestimmt sind. Der Ausbau der Luxussteuer ist zunächst in der Weise vorgesehen, daß sich die Steuer auf 10 v. H. des Entgelts bei solchen Gegenständen erhöht die den notwendigen Bedarf des Haushalts übersteigen. Die erhöhte Steuerpflicht tritt nicht ein, wenn solche Gegenstände ihrer Beschaffenheit nach nicht für die Hauswirtschaft, sondern für den Gebrauch innerhalb einer gewerblichen oder beruflichen Tätigkeit oder zur Errichtung eines Bauwerks bestimmt sind. Der Kreis der höchstbesteuerten Waren ist möglichst weit gezogen und die Erhebung der Steuer in die Fabrik zurückverlegt worden. Die erhöhte Umsatzsteuer auf die Lieferung von Luxusgegenständen im Kleinhandel beträgt 15 vom Hundert.

Die bisher erwähnten Vorbelastungen beziehen sich nur auf Lieferungen. Die Leistungen — soweit sie nicht als Werklieferungen den reinen Lieferungen gleichstehen — unterliegen grundsätzlich nur der Steuer von 1 vom Hundert. Hier von ist aber eine Reihe von Ausnahmen gemacht, indem gewisse Leistungen unter 10prozentige Steuer gestellt werden sollen.

Man mag das gesamte Aufkommen auf etwa 4½ Milliarden Mark annehmen und wenn man ein Rechnet wegen der Gebietsabtretung absetzt mit 4 Milliarden Mark.

Aussicht auf baldige Gefangenen-Heimkehr.

Der Kommandierende General der amerikanischen Besatzungsarmee in Koblenz hat an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz ein Schreiben gerichtet, worin er die demnächst erfolgende Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen in sichere Aussicht stellt und bereits mitteilt, daß der Empfang der Kriegsgefangenen in der amerikanischen Besatzungszone sich auf den Familienempfang zu beschränken habe. Offizielle Empfänge, öffentliche Versammlungen oder politische Ausflärung der Gefangenen seien im besetzten Gebiet nicht gestattet.

Kleine Nachrichten.

Kein Gold im Schiff. Der deutsche Dampfer Johann W. Lens, der mit einer Ladung Zement nach Helsingfors den Hafen verließ, dann aber wieder nach Hamburg zurückkehren mußte, da auf ihm für 40 Millionen Mark Goldgeld sein sollte, ist im Hamburger Hafen entläßt worden. Man hat die Ladung unter militärischer Aufsicht durchsucht, aber kein Gold gefunden. Das Schiff ist heute freigegeben worden. Der Dampfer wird die Ladung wieder einnehmen, um nach Finnland zu fahren. — Das erinnert an die Missionen, nach denen zu Anfang des Krieges gesucht wurde.

Ungarn und die Entente. Zwischen der Wiener Entente-Kommission und der ungarischen Räteregierung sind Verhandlungen gepflogen worden. Die Entente fordert den Rücktritt der Budapest-Regierung, die ungarischen Delegierten erklären jedoch, daß auf der Grundlage des Rücktritts von Bela Kun nicht verhandelt werden könnte. Die Budapest-Regierung sei nur zu Konzeptionen auf wirtschaftlichem Gebiete bereit, von dem freiwilligen Rücktritt der Räteregierung könne jedoch keine Rede sein. Die Verhandlungen sind noch nicht endgültig abgeschlossen.

Polnische Schandtaten. Von ukrainischer Seite wird mitgeteilt: Nach einer protokollierten Aussage vom 19. Juli des durch schwere Brandwunden erkrankten ukrainischen Soldaten Jwan Gladysch aus Lubitscha, Bezirk Jowtwa in Ostgalizien, wurde er mit neun anderen ukrainischen Soldaten in Ostrow bei Tarnopol von den Polen festgenommen, nach vollständiger Beraubung durch polnische Soldaten mit Benzin begossen, sodann mit einem Feuerzeug angezündet und mit den Worten: „Vorwärts, Schweine, in die Ukraine!“ von Honnen umhüllt, auf dem Felde gelassen. Zwei von den Unglücklichen sind durch die Flammen ums Leben gekommen, den anderen acht ist es gelungen, mit schweren Brandwunden ihr Leben zu retten.

Die Kohlennot der Entente. In der italienischen Kammer wurden von industrieller Seite zwei Anfragen über die Kohlenversorgung Italiens im nächsten Winter eingebracht. Nach beiden Interpellationen würden die italienischen Fabriken, wenn nicht schnelle und wirksame Abhilfe geschaffen würde, zur völligen ArbeitsEinstellung gezwungen sein. Wie ferner der Corriere della Sera aus Paris erfährt, soll Tittoni die Wiedereinsetzung des interalliierten Wirtschaftsrates zur Verteilung der Lebensmittel und Kohlen verlangt haben. Eine ähnliche Forderung Englands sei vor einem Monat an der Haltung Amerikas gescheitert, doch sei heute die Lage so schlimm geworden, daß der Versuch erneuert werden müsse.

Die französische radikal-sozialistische Partei beendete den Kongreß. Es wurde beschlossen, vom 18. bis 21. September einen nationalen Kongreß nach Strasbourg einzuberufen. Der ehemalige Reichstagsabgeordnete Alumenthal aus Kolmar spielte auf dem Kongreß eine gewisse Rolle. Auf seinen Antrag hat der Kongreß eine Tagesordnung angenommen, in der verlangt wird, daß die französische Gesetzgebung vollständig auf Glas-Lothringen übertragen werde, und daß hinsichtlich der sozialen Gesetze ein Übergangsstadium geschaffen werde. Die Partei verlangt nach innen die Fortentwicklung der demokratischen Institutionen, die Anerkennung der gewerkschaftlichen Bewegung in allen Arbeiterfragen, die Durchführung der Einkommensteuer und der Kapitalrentensteuer, die Erhaltung der Kriegsgewinne, sowie scharfen Kampf gegen die Feuertaube. Außerdem verlangt die Partei die freie unentgeltliche Schule und allgemeine Abstraktion, sobald der Völkerverbund diese auf fester Grundlage organisiert hat.

Die Wahlen in Schweden. Bei den Wahlen zur ersten Kammer des schwedischen Reichstages hat das neue demokratisierte Wahlrecht die konservative Mehrheit in der ersten Kammer beseitigt. Die Mehrheitssozialisten und die Liberalen, die im Herbst 1917 auf Grund ihrer Mehrheit in der zweiten Kammer die Bildung der Regierung übernommen haben, verfügen jetzt auch über die Mehrheit in der ersten Kammer. Bemerkenswert ist der Erfolg der Bauernbewegung, die sich zunächst von der konservativen Partei losgelöst hat, ihr aber noch immer nahesteht.

Neue Kohlenlager in Sibirien. Am Amur, 35 Werst von Nikolajewsk, wurden ungeheure Braunkohlenlager entdeckt. Das sibirische Finanzministerium stellt angesichts des günstigen Ergebnisses der chemischen Analyse für die Ausbeutung dieser Lager einen Kredit von 9½ Millionen Rubel zur Verfügung.

Englands Bergarbeiternot. Donat Law erklart im Unterhause, das die Bergarbeiter von Yorkshire die Arbeit bisher noch nicht wieder aufgenommen haben und das fast Bergwerke in wenigen Tagen ersaufen werden, wenn nichts dagegen unternommen wird. Alle Bergarbeiter in Derbyshire, Lancashire, Cheshire und Nottinghamshire haben die Arbeit wieder aufgenommen. Auf einigen Schichten in Nottinghamshire wird noch gestreikt. Die Lage auf den anderen Kohlenfeldern ist normal, mit geringen Ausnahmen in Staffordshire. — Einer holländischen Meldung der Frankfurter Zeitung zufolge ist die englische Regierung nicht gesonnen, die Verstaatlichung des Bergbaues vorzunehmen. Es drohen demnach ernste Ereignisse zu erwarten sein.

Lenin will einen Welt-Generalkrieg herbeiführen. Der Sonderkorrespondent der New York World berichtet, das Lenin zwei Pläne zur Ausdehnung der revolutionären Bewegung über Westeuropa erlässt: 1. Inszenierung eines Generalkriegs in allen Ländern und den Einfluss der überall bestehenden bolschewistischen Minoritäten in den Arbeiterorganisationen; 2. die Bewegung in Russland und Ungarn so zu kräftigen, das dort eine stabile bolschewistische Regierung entstehen kann.

Die Niederlage der ungarischen Roten Armee. Der Heeresbericht des rumänischen Großen Hauptquartiers vom 27. Juli lautet: Ostfront: Nach der Flucht der magyarischen Truppen über die Theis setzten unsere Truppen die Verfolgung fort und eroberten den Brückenkopf von Socol in der Linie Tiszaess-Tiszaablar-Mindszent. Unser Vordringen zur Ueberwindung der Theis wird erfolgreich fortgesetzt. Die Zahl der bisher gemachten Kriegsangehörigen und die Menge des erbeuteten Kriegsmaterials konnte noch nicht festgestellt werden. Westfront: Keine besonderen Ereignisse.

Streikende in New York. Wie das Preshire Stadt aus New York meldet, ist der Streik der Seeleute, Seizer und anderer Schiffsbauarbeiter am Sonnabend beigelegt worden.

Deutsches Reich.

Flüchtlingsfürsorge. Am Freitag fand in Berlin die Gründungsversammlung des Ehrenausschusses der Flüchtlingsfürsorge statt. Die Hauptgeschäftsstelle befindet sich in Berlin W. 53, Kronprinzenviertel, Eingang Oberwallstr. 22, Bankhaus Preussische Staatsbank, Berlin W. 56, Mariengrabenstr. 38. Konto: „Flüchtlingsfürsorge.“

Der Berliner Telegraphenarbeiterstreik kann als beendet angesehen werden. Die am 22. Juli entlassenen Angehörigen werden wieder eingestellt. Die Arbeit wird wieder aufgenommen. Der Streichspruch im Siemensstreik wurde von den Arbeitern noch nicht endgültig anerkannt.

Der Wiederaufbau Nordfrankreichs. Am Sonnabend, den 29. Juli, begibt sich eine Kommission, bestehend aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern, nach Versailles, um mit der französischen Regierung in Besprechung der Einzelheiten der Regelung einzutreten. Bevor die Grundlinien nicht endgültig festgelegt sind, kann auch den Arbeitern, die nach Frankreich zu gehen wünschen, über Bedingungen, Lohn- und Unterkunftsverhältnisse keine Auskunft erteilt werden, da diese Bedingungen tatsächlich noch nicht festliegen.

Ueber ein neues Schulkompromis wird den Reichstagen aus Weimar berichtet, das die endgültige Formulierung zwar noch nicht gefunden sei, die Verständigung aber auf der Grundlage der Simultanschule, die die Regel bilden soll, bewirkt. Nur wo die Mehrheit der Erziehungsberechtigten dem Wunsch nach einer anderen Schulreform Ausdruck gäbe, soll diese andere Schulform eingeführt werden. Die nähere Durchführung dieser Maßnahme soll der Landesgesetzgebung vorbehalten bleiben.

Der neue Präsident des Ev. Oberkirchenrates. Für den in den Ruhestand getretenen Wirtl. Geh. Rat D. Voigt ist der bisherige Stellvertreter Wirtl. Geh. Ober-Konfessionalsrat D. Moeller zum Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats ernannt worden.

Wie der „Neue Tag“ meldet, beabsichtigt Dr. Subo Sarimann, der Vertreter der deutsch-österreichischen Republik in Berlin, noch im Laufe dieses Sommers von seinem Posten zurückzutreten. Er glaubt sein Amt niederlegen zu müssen, weil es sich gezeigt habe, das der Anschluss Deutschlands an Österreich jetzt unüberwindlich sei.

Keine Saarlohlen mehr für Deutschland. Die französische Besatzungsbehörde macht bekannt, das in wenigen Tagen die Kohlenverre im Saargebiet in Kraft treten werde, und das alsdann die in den Saargruben erzeugten Kohlen nicht mehr nach der Rheinpfalz ausgeführt werden, sondern ausschließlich nach Frankreich wandern.

Vom Bergarbeiterstreik in Sachsen. Im sächsischen Kohlenbezirk Borna ist die Arbeit an allen Stellen wieder aufgenommen worden. Mit der Möglichkeit des Wiederaufladens des Streiks muß jedoch gerechnet werden.

— **Marx verhaftet.** Nach der Bostischen Zeitung wurde der Geschäftsführer des Allgemeinen Verbandes der deutschen Bankbeamten, Marx, nach einer Vernehmung in Moabit erneut verhaftet. Die Verhaftung hängt mit dem Vorwurf zusammen, er habe Karl Emonts bei seiner Flucht begünstigt.

— **Der Tarifvertrag zwischen den Kalkulierern und den Kalkularbeitern** ist abgeschlossen und unterschrieben.

— **Zur Ueberführung des Panzerkreuzers „Graf Spee“** von Danzig nach Kiel haben verschiedene Blätter die Nachricht gebracht, das auch dieses Schiff nach seiner Fertigstellung an die Entente abgeliefert werden müßte. Hierzu erfahren wir von amtlicher Seite, das diese Nachricht unzutreffend ist. Das Schiff ist nach Kiel übergeführt worden, um dort gemäß § 186 der Friedensbedingungen zerlegt zu werden.

— **Konrad Baumann** wurde zum Vorsitzenden der Demokratischen Partei Württembergs gewählt.

— **Die polnischen Freiwollräte** in den abzutretenden westpreussischen Gebieten erlassen Aufrufe, in denen jegliche Ausfuhr von Lebens- und Futtermitteln, Vieh, Rohstoffen usw. verboten wird.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 30. Juli 1919.

Wettervoraussage

der Wetterdienststelle Breslau für Mittwoch:
Noch unsicher und zuweilen zu Niederschlägen neigend.

Wirtschaftsgemeinschaft zur Verwertung von Heeresgütern.

Die Verwertung aller Heeres- und Marinegüter, die sich bei Beendigung des Krieges im Eigentum des Reiches befanden und die nach Abschluß des Friedens nicht mehr zweckdienlich verwendet werden können, ist seit längerer Zeit dem Reichsverwertungsamt Berlin übertragen worden. Vom Reichsverwertungsamt wird angestrebt, diese Güter im allgemeinen dem ordentlichen Handel, den Gewerbetreibenden und den Verbrauchern zuzuführen. Zur tunlichen Beschleunigung der Veräußerungen will das Reichsverwertungsamt sich der Mitarbeit von örtlichen Stellen bedienen, die unter Mitwirkung der genannten Abnehmerkreise ins Leben gerufen werden. Zu diesem Zwecke ist von den niederschlesischen Handelskammern Görlitz, Hirschberg, Landeshut, Lauban, Liegnitz und Sagan in ihrer Ausschussung am 25. Juli zu Liegnitz gemeinsam mit der Handwerkskammer zu Liegnitz der Beschluß gefaßt worden, eine Wirtschaftsgemeinschaft G. m. b. H. ins Leben zu rufen. Von dieser Wirtschaftsgemeinschaft sollen größere Bestände reichseligener Güter für feste Rechnung, im wesentlichen jedoch zum kommissionsweisen Verkauf übernommen und in möglichst weiten Kreisen der Interessentengruppen weiter veräußert werden. Derartige Wirtschaftsgemeinschaften sind schon in verschiedenen Gegenden Deutschlands ins Leben gerufen worden und arbeiten nachweislich mit gutem Erfolge. Die Gründung weiterer Gemeinschaften steht bevor.

Zur Durchführung der in den Tätigkeitsbereich der Wirtschaftsgemeinschaft fallenden umfangreichen Geschäfte soll die Mitarbeit einer Reihe von erfahrenen Kaufleuten gewonnen werden, denen die Leitung der besonderen „Verwertungs-Abteilungen“ übertragen wird. Diese Arbeitstellung soll eine beschleunigte Verwertung der reichseligen Güter nach kaufmännischen Grundsätzen herbeiführen und dadurch mit zur Wiederbelebung des Wirtschaftslebens beitragen. Näheres wird demnächst durch Zeitungsanzeigen und Rundschreiben allen Interessenten zur Kenntnis gebracht werden.

Kirchweihfeste.

Die allen Riesengebirgsbewohnern und auch allen Besuchern des Riesengebirges bekannte Kirche Wang in Brückenberg konnte am Sonntag das 75. Kirchweihfest begehen, nachdem am 23. Juli 1844 die Einweihung des schmucken mit reichem Schnitzwerk versehenen Hofkirchleins in Gegenwart des Königspaars und des Prinzen Wilhelm von Preußen durch den General-Suberintendenten D. Hahn-Breslau stattgefunden hatte. Das eigentliche Alter der Kirche ist nicht genau festzustellen, doch dürfte es auf rund 700 Jahre zu schätzen sein. Bekanntlich stand das kleine Gotteshaus ehemals in Wang am Wangersee in Norwegen und wurde von dem Kunstakademie-Professor Dahl in Dresden, einem geborenen Norweger, für etwa 140 Taler erworben. Später ging es in den Besitz des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen über und sollte auf der Fraueninsel bei Potsdam aufgestellt werden. Der König schenkte es aber inzwischen der damals sehr armen Gemeinde Brückenberg, wo es 1842 auf seiner heutigen Stelle, dem sogenannten „Schwarzen Berge“ aufgebaut wurde. In den nächsten beiden Jahren entstanden auch der Glockenturm, sowie Pfarr- und Schulhaus und am 28. Juli 1844 erfolgte dann die Einweihung. — Bei der Feier am Sonntag betrug sich unter Vorantritt einer Kirchen- und einer deutigen Fahne ein feierlicher Zug, in dem sich die Schule und ehemalige

Schülerinnen, die Schwestern aus den Orien der Umgegend, der Kirchenvorstand, sowie der derzeitige Verwalter des Pfarramts, Pfarrer Graf v. Lüttichau, befinden, unter Gesang und Glockengeläut nach dem geschmückten Gotteshause, das kaum all die Besucher aufnehmen konnte, die sich aus Nahe und Fern zu der Feier eingefunden hatten. Nach dem Singspiel „Sieb uns fertig“ und der Liturgie sang der Kirchenchor eine Komposition von Musikdirektor Kiepel-Hirschberg: „Meine Seele usw.“ Die Festpredigt hielt unter Zugrundelegung des Predigttextes: „Ihr seid das auserwählte Volk“ der Ortspfarrer. Den Altar schmückte eine neue Decke, die, am 50. Kirchweihfeste von Frau Pastor Franke angefangen, jetzt der Kirche geschenkt wurde.

Zu gleicher Zeit, als die Feier in Wang stattfand, wurde in der zwischen Drilkenberg und Seibdorf belegenen Anna-Labelle das 200jährige Kirchweihfest abgehalten. Das mit freischem Grün und Blumen geschmückte Steinkirchlein, in dem alljährlich nur einmal, am Sonntag nach dem St. Annentage, Gottesdienst abgehalten wird, vermochte ebenfalls die Fülle der Festteilnehmer, unter denen sich auch Graf Schaffgotsch nebst Familie befand, nicht zu fassen. Messe und Predigt hielten hier zwei Missionspater, die sich zurzeit als Gäste im gräflichen Schlosse in Warmbrunn befinden.

* (Zum 50jährigen Doktorjubiläum) ist Geheimrat Professor Dr. Rosenberg von der Universität Greifswald ein Diplom überandt worden, durch das ihm die Würde honoris causa erneuert wurde. Das Diplom wurde dem Jubilar von Gymnasialdirektor Hand überreicht.

* (Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel) Wie der Magistrat im heutigen Anzeigenteil bekannt gibt, hat er die Berechtigung erhalten, passende Räume für Einzelpersonen in übergroßen Wohnungen in Anspruch zu nehmen.

* (Stadttheater.) Heute Dienstag Gastspiel Oskar Brandl als Orest Ollendorf in „Der Bettelstudent“. Morgen Mittwoch abend 8 Uhr Fremdenvorstellung. Zur Aufführung kommt die hübsche Operette „Der Soldat der Marie“. Nach Schluß der Vorstellung Talbahnverbindung bis Warmbrunn. Donnerstag geschlossen. Am Freitag wird als Benefizvorstellung für den Spielleiter Herrn Fris Neumann die ausgezeichnete Operette „Die keusche Susanne“ von Gilbert gegeben.

* (Preussisch-Schlesische Klassen-Lotterie.) Die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse 14. (240.) Preuss. Klassen-Lotterie kann werktäglich von 9 bis 4 Uhr durchgehend, am letzten Erneuerungstage, 8. August, von 9-12 und 3-6 Uhr nachm. erfolgen.

* (Landesbürgererrat Schlesien.) Eine Zusammenschluss aller in Schlesien bestehenden Bürgervereinigungen, Bürgerausschüsse und Bürgerräte zu einem Landesbürgererrat Schlesien steht bevor. Der Bürgererrat Breslau hat die erforderlichen Vorarbeiten in die Hand genommen.

* (Die Entente in Schlesien.) Mitglieder der Berliner Ententekommission sind zur informativischen Vorbereitung der kommenden Uebernahme der Verwaltungsbehörde in Oberschlesien durch die Entente am Sonnabend nach Schlesien abgereist.

z. Petersdorf, 27. Juli. (Eine Ortsgruppe des Provinzial-Verbandes der Kriegsschädigten.) Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen von Schlesien wurde für Petersdorf und Umgegend gegründet. Vorsitzender ist Expedient Hubert Kunz hier.

j. Schreiberhan, 27. Juli. (Der deutsche Kellnerbund) hielt am 24. d. M. eine Versammlung ab, in welcher der Bezirksleiter Ratrat-Breslau einen Vortrag über den Wert der Organisation und die Forderungen der Gastwirtangestellten im neuen Deutschland hielt. Für Schreiberhan wird in erster Linie auch die sofortige Entlassung der weiblichen Bedienung in allen den Betrieben, in denen vor dem Kriege Kellner tätig waren, gefordert, ebenfalls in solchen Betrieben, wo die Existenzmöglichkeit für einen Kellner besteht. Im weiteren forderte man dieselben tariflichen Abmachungen, wie sie zwischen dem Gastwirtverein in Hirschberg und dem Kellnerbund abgeschlossen sind; dabei soll aber den Kellnern in den Kur- und Badeorten des Gebirges das Recht zugestanden werden, dem Gast als Bedienungsgeld 10 Prozent in Anrechnung zu bringen. Durch Ausbhang in den Lokalen sollen die Gäste darauf hingewiesen werden. Die gewerksmäßige Stellenvermittlung soll durch die Errichtung einer Fachabteilung bei dem öffentlichen Arbeitsnachweis in Hirschberg besetzt werden. — Der Zweigverein Schreiberhan des Bundes wurde wieder eröffnet und Hempel als Vorsitzender und Jäkel als Schriftführer gewählt.

* Jannowitz, 28. Juli. (Einen Bunten Abend) Breslauer Bühnenkünstler veranstaltet die Breslauer Konzertdirektion Franz Neumann am Donnerstag im Gerichtskreisam.

wp. Löwenberg, 29. Juli. (Zur Gründung eines Arbeitgeberverbandes der Landwirte) fand heute eine aus allen Teilen des Kreises mit bejaunte Versammlung statt. Ueber die Verhandlungen der Bundesversammlungen in Breslau und die Gründung eines schlesischen Arbeitgeberverbandes berichteten Guttsbesitzer Schmorenvieldt-Glehen und Geschäftsführer Schröter-Carlsthal, über die Aufstellung eines Lohntariffs Guttsbesitzer Ed. Scholz-Görrisfeissen. Die Gründung eines Arbeitgeberverbandes für den Kreis wurde beschlossen. In den Vorstand wurden gewählt als erster Vorsitzender Guttsbesitzer Queller-Märzdorf, als Stell-

vertreter Rittergutbesitzer v. Mitsing-Langenaui. Der Vorstand wurde beauftragt, die Verhandlungen mit den Arbeiterkreislären behufs Aufstellung des Lohntariffs zu führen. Bei Ausbruch eines Streiks sollen die Gemeinden den Vorstand sofort benachrichtigen.

wp. Löwenberg, 27. Juli. (Verschiedenes.) Studentrat Dr. Kleber vom hiesigen Real-Reform-Gymnasium tritt am 1. Oktober in den Ruhestand. — Der Kreis-Ausschuss hat folgende Milchpreise festgesetzt: Vollmilch Erzeugerpreis 48 Pfg., Kleinhandelspreis 56 Pfg. das Liter. Magermilch 17 bezw. 25 Pfg. das Liter und für Buttermilch gleichfalls 17 bezw. 25 Pfg. das Liter. — Rittergutbesitzer Wajten in Siebeneichen wurde von der Weide ein schwarz-weißer Zuchtbulle gestohlen. — Anstelle des seit über 100 Jahren hier am letzten Sonntag im August jeden Jahres gefeierten Blücherfestes wird dieses Jahr am 31. August und 1. September ein allgemeines Schulfest gefeiert. — Donnerstag stürzte ein Dienstjunge des Guttsbesitzer Rosemann in Gebnsdorf vom Wagen, wurde überfahren und erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf der Stelle starb.

l. Schönau, 28. Juli. (Verschiedenes.) Der hiesige Volks-Ausschuss hat sich aufgelöst, die Neuwahl findet morgen statt, nachdem sich der Bürger- und Gewerbeverein für sein Mitbestehen entschieden hat. Denselben Standpunkt nimmt die Behörde ein. — In der Stadtkuenerlei wurde nachts ein geschlachtetes Schwein gestohlen. Desgleichen nachts zuvor dem Fleischermeister Weiner 7 Hune Stühner.

f. Greiffenberg, 28. Juli. (Leichenausgrabung) Am Montag fand die Ausgrabung der Leiche einer Frau statt, die von ihrem Manne, einem damals auf Urlaub befindlichen Landsturmmann, mit dem Gewehr erschossen worden war. Man hatte damals auf Grund der Behauptung des Mannes angenommen, daß der unheilvolle Schuß nur auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen ist. Jetzt ist aber das Gericht aufgetaucht, daß der Schuß nicht aus Versehen, sondern mit Absicht abgegeben wurde. Jedenfalls ist eine neue Untersuchung eingeleitet worden. Die Leiche wurde nach der Ausgrabung im Beisein einer Gerichtskommission feziert.

ml. Wittgendorf, Kr. Landeshut, 27. Juli. (Ende der Quartierung. — Grundstücksverkäufe.) Die hier einquartierte Reichswehr (Schmiedeberger Gebirgs-Artillerie) ist abgerückt. Die Bevölkerung hatte dies längst ersehnt. — Oberförster v. Stramer hier hat das der Witwe Lorenz gehörige Landwirtschaftsgrundstück von 20 Morgen käuflich erworben. — Agent Krause hat das von ihm erworbene Hirsche Stelmacher-Grundstück an Stellmachermeister Scholz in Welsbach, Kr. Waldenburg, für 18 000 Mark weiterverkauft. Seit April haben im hiesigen Orte schon Grundstücksverkäufe stattgefunden.

zb. Görlitz, 27. Juli. (Bekämpfung der Wohnungsnot. — Boden.) Der Magistrat teilt den Hausbesitzern mit, daß er von seinen Rechten zur Bekämpfung der Wohnungsnot zurücktritt. Die Bevölkerung hat dies längst ersehnt. — Seit 1. Juli sind 100 wohnungslose Familien vorhanden, die in den Schulen untergebracht werden mußten. — In den letzten 14 Tagen sind hier schon 2000 Bodenfälle aufgetreten, von denen zwei tödlich verließen.

* Breßlau, 29. Juli. (Der Streik der Holzarbeiter) Holzarbeiter haben ihren Streikbeschluss vom Freitag in die Tat umgesetzt. Für Breslau kommen etwa 650 Personen bei 20 Betrieben in Frage.

wb. Rattowitz, 28. Juli. (Der Terror gegen den Grenzschutz.) Auf den oberschlesischen Gruben und Hütten mehrten sich die Fälle, wo mit dem größten Terror gegen die Wiederanstellung ehemaliger Grenzschutzleute vorgegangen wird. In dieser Sache hat der Staatskommissar für Oberschlesien ein Schreiben an den Unternehmerverband, den Berg- und Hüttenmännischen Verein, gerichtet, in dem er vorschlägt, daß der Berg- und Hüttenmännische Verein die Berg- und Hüttenverwaltungen in Oberschlesien generell antwöhlt, in jedem derartigen Falle von den Arbeiterauschussmitgliedern die Namhaftmachung derjenigen Arbeiter zu verlangen, welche diesen unberechtigten Terror ausüben, und falls ihnen diese Namen genannt werden, die Einleitung eines Strafverfahrens bei der Staatsanwaltschaft zu beantragen, und falls sie ihnen nicht genannt werden, den Ausschussmitgliedern sofort zu kündigen. Der Staatskommissar seinerseits werde in diesem Verfahren die DIRECTION mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln unterstützen.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.

Schon zum zweiten Male, seitdem ich die Hartauer Pachtung habe und seitdem ich mich leider dem kaum gewidmeten landwirtschaftlichen Beruf durch die Militärpflicht wieder entziehen mußte, werde ich öffentlich in der Stadtverordneten-Versammlung angegriffen und dadurch gezwungen, mich ebenfalls öffentlich zu verteidigen. Die Verhältnisse lagen bei der diesjährigen Feldbestellung für mich noch immer genau ebenso ungünstig, wie vor zwei Jahren, denn in diesen letzten Monaten war

ich erst imstande, mir vollständig freie Bahn zu schaffen für die Selbstbewirtschaftung von Hartau. Erst am 1. April d. J. ließ ich mein Pflichtgefühl zu, mich endgültig vom militärischen Dienst zu befreien und ebenfalls löste ich mich Ende Mai d. J. durch Verkauf von meinem Posthaltereiakt, was bisher außer dem militärischen Dienst meine ganze freie Zeit beanspruchte, da mich dort in erster Linie die postalischen Pflichten zur Einhaltung der Verträge zwingen mußten. Also bin ich erst seit 1. Juni d. J. der freie Mann, der seine Pflicht jetzt erst voll und ganz dem übernommenen Pachtakt widmen kann. Bei einem Verwalter sieht man in den jetzigen abnormen Zeiten mehr auf unbedingte Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit, um nicht fortwährend mit den Behörden in Konflikt zu kommen, als auf landwirtschaftliche Umsicht und richtige Arbeitseinteilung, wenn solches nun mal in einem Menschen nicht vereint ist, wenn man eben, wie ich ihm alles selbständig überlassen mußte, denn gerade in dieser Beziehung habe ich mit den Posthaltereiverwaltern eine able Erfahrung nach der anderen gemacht. Ueber die Bodenverhältnisse des Gutes Hartau habe ich schon vor zwei Jahren ein abschließendes Urteil gehabt, was ich nur aufrechterhalten kann. Ohne besonders viel künstlichen Dünger ist da nicht viel zu machen, zu mal für einzelne Ackerstücke die Gefahr der Ueberschwemmung besteht. So stand in diesem Jahr bei dem letzten Hochwasser ein sehr gut aufgegangener Rübenschlagn 8 Tage unter Wasser, so daß die Rüben verfaulen und der ganze Acker neu bestellt werden mußte. Mais- und Geradellensamen, der bereits im Januar bestellt war, kam endlich im Juni an, daher sahen wohl einzelne Weiber bei der Revision am 10. Juli noch wie beinahe unbestellt aus. Im übrigen ist der Stand sämtlicher Getreidefelder dank der vielen Feuchtigkeit ein guter. Ob man allerdings das Getreide, was jetzt noch nicht reif ist, bei den wenigen Arbeitskräften und der fortwährenden Kälte und Nässe wird gut in die Scheuern bekommen, ist eine andere Frage. — Zur Klarlegung dieser Tatsachen veranlaßte mich die am Freitag, den 25. Juli, stattgefundene Beurteilung des Hartauer Gutes im Gegensatz zu Schwarzbach.

D. Günther.

Letzte Telegramme.

Bunächst einmal 85 Milliarden.
 * Rotterdam, 21. Juli. Reuter meldet aus Paris, daß die Alliierten die erste finanzielle Anforderung an Deutschland für 1919/20 auf 85 Milliarden Mark festgesetzt hätten.

Ludendorffs Erwiderung.
 * Berlin, 29. Juli. In der Ministererklärung in der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung ging der B. S. von Seiten des Generals Ludendorff eine Erwiderung zu, in der es heißt: Der Beschluß zum Abosozkrieg wurde am 9. Januar 1917 in Anwesenheit des Reichskanzlers und mit

dessen Zustimmung gefaßt. Im Kronrat vom 11. September 1917 haben Hindenburg und Ludendorff pflichtgemäß ihre militärische Ansicht über das vorgetragene, was sie zum Schutze des deutschen wirtschaftlichen Lebens an der Westgrenze für erforderlich hielten. Die Entscheidung des Kaisers hat der ehemalige Reichskanzler Michaelis in seiner Erklärung vom 27. Juli veröffentlicht. Diese Entscheidung ist auch für die Oberste Seeleitung bindend gewesen.

Schlechter Stand unserer Valuta.

□ Stuttgart, 29. Juli. Aus Zürich wird gemeldet: Die Marktwährung in der Schweiz ist abermals herabgedrückt worden. Die Angebote von deutschem Papiergeld nehmen immer mehr zu. Die Kaufkraft sinkt ständig ab. Ganz bedenklich steht es mit der österreichischen Kronenwährung in der Schweiz.

Schwierige Lage der ungarischen Räteregierung.

wb. Wien, 29. Juli. Infolge der Niederlage der roten Armee ist die Stellung der ungarischen Räteregierung sehr erschüttert. Heute erschien ein ungarischer Volksbeauftragter bei den Wiener Verhandlungsvertretungen und machte den Vorschlag, man möge Verhandlungen einleiten, die den friedlichen Rücktritt der Räteregierung und die Einsetzung eines neuen Regimes in Ungarn zum Zwecke haben. Dieser Vorschlag wurde nach Paris weitergeleitet.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 29. Juli. Nach wie vor hält sich an der Börse die Unternehmungslust in engen Grenzen. Die Kurse erholten dabei mit wenigen Ausnahmen fast überall mächtige Abbröckelungen. Das gilt sowohl von Schiffahrt wie von Montanverien. Doch erreichten die Rückgänge nur vereinzelt 2 Prozent. Chemische Aktien notierten teilweise bis 3 Prozent, Gebrauchsgegenstände bis 4 Prozent niedriger. Auch ausländische Bankaktien mußten sich mächtige Abbröckelungen gefallen lassen. Kanada notierten mit 433 bis 420 und 425. Türkische Tabakaktien hielten 9 Prozent im Kurse ein. Oesterreichische Kreditaktien wurden 3 1/2 Prozent im Kurse heraufgehoben. Der Abbröckelungsprozess machte später am Aktienmarkt weiter leichte Fortschritte. Auch in festverzinslichen Werten setzten sich die rückläufige Preisbewegung, so bei Kriegsanleihe und Schatzscheinen fort. Letztere notierten 82 Prozent. Alte heimische Anleihen waren etwas widerstands fähiger. Oesterreichische und ungarische Renten waren nahezu unmaßlos und wenig im Kurs verändert.

Zähne & Plomben

H. Neubaur,

Hirschberg i. Schl. Kaiser Friedrichstr. 1
 empfohlen durch den deutschen Offizierverein. Telefon 443.



Zigaretten
 Leistungsfähigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
 Emporhaus „Central“,
 Großhandlg., gegr. 1908,
 Dresden-A., An der Derogin Garten 2. Fernruf 13 819, Teleg. Centralimport Dresden.

200 Biergläser
 1/2 hat billig abzugeben
 Hotel z. braun. Hirschen,
 Bahnhofsstraße 32.

Alte silberne Löffel
 Kränzen usw.,
 gold. Ringe und Ketten,
 Platin — Brennstifte
 kauft immer
 G. Lachnisch, Goldschmied,
 Bahnhofsstraße Nr. 16,
 alte Post.

Haubennetze!
 Bittig!
 Gr. 10/38, hellblond und dunkelbraun, aus echt Menschenhaar, in Qual. Einzelpackung Muster Nr. 1.50, Dubend Nr. 14., Groß Nr. 150.— A. Bohl, Michelsdorf i. Mgeb. Postschektkonto Bresl. 23 949.

Spülapparate, Frauenartikel.
 aamtäre Anfragen erbet. Versandhaus Heusinger, Dresden 130, Am See 37.

Pür Geschäftsleute
 eisernes Firma-Fahnenchild, 60x47 cm,
 2 Leinwandchilder f. Reklamezwecke, 200x45 cm, mess. Dekorationshängegestell, kpl. Klingelleitung m. Element., 300-kerz. Gasintensivlampe, Waschschüssel m. Krug (Porz.), verkauft billig A. Schindler, Hotel Viktoria, II. Etage, r.

Größerer Posten Kuehlo-Rohrdrabt (Aluminium)
 2x1,5 qmm, 3x1,5 Ø, desgleichen
Kuehlo-Rohrdrabt (Kupfer)
 2x1,5 und 3x1,5 Ø. Desgleichen sämtliche Installations-Materialien zu billigen Tagespreisen. Off. unt. N 424 an die Expedition d. Boten erb.

Gehr. noch unterhaltene Siebemaschine,
 kleinere Nummer, sucht zu kaufen Schönwälder, Vertheisdorf.

Fahrräder!!
 1 Herrenrad mit Doppelüberziehung,
 1 Damenrad, Marke Brennabor, gut erhalt., ohne Gummi, zu kaufen gesucht. Gummi, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis u. A. 522 an die Exp. des „Boten“ erb.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schmiedtischer Stadtpl. 16, Tel. 6399.

Gut erhaltenen Teppich. Gr. 2x2 1/2 ungefähr, zu kaufen gesucht. Offerten unt. E 504 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Kleiner, feuersicherer Geldschrank zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter H 507 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

2 Kellner - Fracks, kleinere Figur, gut erh., zu verkf. Einen noch gut erhaltenen Anzug mittler. Größe zu kaufen gesucht. Offerten unter P 492 an die Expedition des Boten.

1 Fahrrad mit Gummibereifung zu kaufen gesucht Max Wolf, Hemsdorf u. Kunast.

Ein Kutcherpelz, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Maschinenbau-Alt.-Ges. vorm. Starke & Hoffmann, Hirschberg i. Schl.

Suche zu kaufen: Einen gut erhaltenen Damenschreibtiisch (Rubb.) sowie 1 Kredens (Rubb.), Angebote erbeten unter U 474 an die Expedition des „Boten“.

Kinderklappstuhl, gut erhalten, gesucht. Angebote unter V 475 an die Expedition des „Boten“.

Roggenlangstroh kauft M. Thielsch, Cunnersdorf a. Bahnhf. Hof.

Artur Seidel
Aenny Seidel geb. Ruegenberg
 Vermählte
 Main-Sürth a. Rhein, den 29. Juli 1919.

Nach langen schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden verschied sanft unsere liebe gute Schwester, Tochter, treusorgende Mutter des Kindes, Schwägerin, Tante und Braut

Marta Reichstein

im blühenden Alter von 28 Jahren.

Schmerzerfüllt zeigen dies allen Verwandten und Bekannten an und bitten um ihre Teilnahme

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Synowasser, den 29. Juli 1919.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Du warst so gut, Du starbst zu früh, Wer Dich gekannt, vergißt Dich nie.

Am 28. Juli verschied mein lieber Vater, Schwieger- und Großvater

Heinrich Adolf

im Alter von 65 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Paul Adolf und Familie.

Straupitz, den 29. Juli 1919.

Beerdigung Donnerstag, den 31. Juli, nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle aus.

Am 27. d. Mts., früh 6 Uhr nahm Gott durch einen sanften Tod zu sich meinen lieben Onkel den Rentier

Oswald Kirchner

im Alter von 55 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Minna Mende geb. Friedrich.

Maiwaldau, den 30. Juli 1919.

Beerdigung Mittwoch, den 30. d. M., nachm. 2 Uhr vom Hause des Herrn Wilhelm Stief aus.

Neue Gemüse-Höchstpreise.

haut Verfügung der Provinzialstelle für Gemüse und Obst für Südslesien in Breslau vom 24. Juli 1919 sind folgende neue Erzeuger-, Groß- und Kleinhandelspreise festgesetzt:

Erzeugerpreis	Großhandelspreis	Kleinhandelspreis	Pfg je Pfd.
1. Rote Möhren u. Karotten all. Bst einschl. d. klein. runden Karotten			
a) ohne Kraut	12	16	22
b. mit Kraut	8	12	17
2. Kohlrabi			
a. mit Kraut	3	5	8
b. ohne Kraut	5	7	10
3. Frühweilzkohl u. Spitzkohl	13	21	25
4. Frühweilzkohl	16	24	32

Die Preise treten für Hirschberg mit dem 1. August 1919 in Kraft. Magistrat Hirschberg.

Städtische Sparkasse Hirschberg.

Gemäß § 28 der Satungen gelangen demnächst wieder

Sparprämien

zur Verteilung.

Berücksichtigt werden können nur Personen, die a) während der letzten fünf Jahre bei einem und demselben Arbeitsgeber in Diensten oder Arbeit gestanden und b) während desselben Zeitraums bei unserer Sparkasse Sparanlagen gehabt haben.

Sparer und Sparerinnen, bei denen die vorstehenden Bedingungen zutreffen, werden ersucht, sich bis zum 30. August d. J. bei dem unterzeichneten Verwaltungsrat schriftlich zu bewerben. Die Nummer des Sparbuches, sowie das Lebensalter sind hierbei anzugeben. Eine Bescheinigung des Arbeitsgebers über die Dauer der Dienstzeit ist beizufügen.

Sparer, die während der letzten fünf Jahre eine Sparprämie erhalten haben, können bei der diesjährigen Verteilung noch nicht wieder berücksichtigt werden.

Hirschberg, den 28. Juli 1919.

Der Verwaltungsrat der städtischen Sparkasse.

Bekanntmachung.

Vom Reichskleiderlager 29 sind dem Kreise Hirschberg: 1420 Paar Trikotunterhosen, 1065 Stück Unterkunftsdecken, 830 Paar wollene Socken, 210 m Hemdenflanell und 605 m Herrenstoff

zugeestellt worden.

Kleinhändler des Kreises Hirschberg, welche vor dem 1. August 1914 mit diesen Waren gehandelt haben, können ihre Bestellungen bis zum 1. August d. J. bei uns abgeben.

Kleiderbeschaffungsstelle des Kreises Hirschberg, Schildauerstr. 26 I.

Zahn - Praxis Wörner

Schmiedeberg l. Regb., Markt 7 (Kaufmann Blaschke)

Sprechstunden 9 bis 12 und von 2 bis 8 Uhr. Filiale Krummhübel: HausKleeberg, gegenüber dem früheren Hotel Schneekoppe. Sprechstunden: Dienstag und Freitag von 9 bis 12 und 2 bis 8 Uhr. Anfertigung (Umarbeitung) künstlerischen Zahnersatzes

Stiftzähne z. z. Kronen- und Brückenarbeiten Plomben jeder Art in sorgfältigster Ausführung, auf schonendste Art

Goldene Medaille Silberne Medaille Fachausstellung Berlin 1906 Hygieneausst. Dresden 1911. Auswärtige werden möglichst an einem Tage abgefertigt.

Zahnersatz! Plomben! Paul Artelt,

Telefon 81 Warmbrunn, Schloßplatz 4! Telefon 81 Sprechstunden von 9-1 und 2-5 Uhr, Sonntags 9-12 Uhr.

Nur erstklassiges Material (Friedensware). Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

Künstliche Zähne, Plomben,

Behandlung von Krankenkassenmitgliedern. **Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63 bei Kaufmann Vangerow.**

Zigaretten

Habe große Posten rein orient. Tabak, nur erstkl. Fabrik, 1 1/2-Band, Pr. 380 %/100. o. M. u. Goldm. sof. abzugeb. Off. St. Szalaty, Landsberg O/S.

Pa. Kalkaldis vorsehl. zu Dingesweden in Dagonladungen prompt Lieferb., empfiehlt billig **W. Winkler, Serfsdorf.**

Statt jeder besonderen Meldung.

Am 28. Juli, verschied sanft nach langen, schweren Leiden mein lieber Gatte, Bruder, Schwager und Onkel

der Zimmermann **Herrmann Reilwald** im 71. Lebensjahre.

Dies zeigt allen Verwandten u. Bekannten schmerz erfüllt an die tieftrauernde Gattin:

Ernestine Reilwald geb. Wagenknecht.

Reibnitz, d. 28. Juli 1919.

Beerdigung Freitag nachm. 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus.

Auf Grund von § 9 der Bundesratsverordnung über Maßnahmen gegen Wohnungsangel vom 23. September 1918 (R. Ges. Bl. S. 1143) hat und der Herr Staatskommissar für das Wohnungswesen auf unseren Antrag zu folgender Anordnung ermächtigt, die hiermit erlassen wird.

Der Magistrat ist berechtigt, passend gelegene Räume für Einzelpersonen ohne selbständigen Hausbau, insbesondere für vertriebsfähige Kriegsdienstgänger und Flüchtlinge aus den abzutretenden Gebieten in benutzen, im Verhältnis zur Zahl der Bewohner überausen Wohnungen soweit in diesen Teile entbehrlich sind, auch dann in Anspruch zu nehmen, wenn eine wirtschaftliche Abtrennung nicht möglich ist.

Der Magistrat ist berechtigt, die wohnliche Ausstattung dieser Räume mit verfügbaren Einrichtungsgegenständen gegen angemessene Entschädigung zu verlangen. Diese Ergänzungsbestimmung zu unserer Anordnung vom 19. Juni 1919 tritt mit dem Tode der Veröffentlichung in Kraft. Hirschberg, d. 28. Juli 1919.

Der Magistrat. Hartung. Seibt.

Versteigerung!

Freitag, den 1. August d. J., vormittags 10 Uhr werde ich hier, Gartenstr. Nr. 3, ein modernes freisitziges

vorzügliches Piano

(gebraucht), im freiwilligen Auftrage meistbietend versteigern. Besichtigung von 9 Uhr früh ab dort. (Pfeifen!) **Hoh. Hermann Bogl.** beedigt. Kreisversteigerer. Landeshut.

D. 111/19.
Öffentliche Sitzung des
Schöffengerichts.

Gegenwärtig:
Amtsgerichtsrat Klein-
ebam als Vorsitzender,
Rudolf Baumgart,
Carl Ansförge
als Schöffen,
Amtsanwalt Sonnen als
Beamter der Staatsan-
waltschaft,
Landgerichtsekretär
Hönsinger als Gerichts-
schreiber.

in der Straßenge

wegen die verwitwte Frau
Kaufmann Margarete
Kühler, geb. Guntisch, in
Hirschberg i. Schl., wegen
Erbanscheinigung kam
zwischen der Angeklagten
und dem Nebenkläger fol-
gender Vergleich zustande:
Die Angeklagte erklärt:
Auf Grund der Beweis-
aufnahme habe ich mich
davon überzeugt, daß Herr
Bürgermeister Hisek nicht
mehr an Lebensmitteln
ist, als ihm gesetzlich zu-
steht. Ich nehme meine
Erbanscheinigung
mit dem Ausdruck
des Bedauerns als un-
gültig zurück. Ich über-
nehme die Kosten des
Verfahrens. Der Neben-
kläger ist berechtigt, eine
Ausfertigung des Ver-
gleichs in den drei Tages-
zeitungen auf meine
Kosten zu veröffentlichen.
pp.
gez. Kleinelbam,
Zwangiger.

Ausgefertigt
Hirschberg i. Schl.,
den 24. Juli 1919.
Hörbe, Rechnungsrat,
als Gerichtsschreiber
des Amtsgerichts.

Einleitung v. Jörder.,
Führung von Prozessen
übernimmt,
Kaufverträge, Hypotheken-
entw., und Lösungs-
betunden, Testamenten
fertigst,
Nachlassregulierungen
besorgt sachgemäß
Rechtsanwältin Schün-
born i. Bernsdorf u. R.,
Gerichtsweg Nr. 16,
eingelassen beim Gericht
in Bernsdorf u. R. 16.

Der noch Sachen zur
Reparatur v. Herrn Tisch-
lermeister Piru hat,
möchte dieselben bei Herrn
Bauk. Markt 55, III, ab-
holen.
Die Dinterbliebenen.

Ein elternloser, fleißig-
er Knabe über 11 Jahre an
Hilfsstelle gesucht. Sel-
ber muß in Landwirt-
schaft behilflich sein. Off.
unter K. K. 25 an Paul
Bölsch, Annoncen-Expedit.,
Bismarckstr. i. Silesien.

Die auf Donnerstag, den
31. d. Mts., angelegte Ver-
steigerung des Kuppeler-
schen Grundstücks, Sand 42,
findet erst am
Dienstag, 5. August,
vorm. 10 Uhr,
in meiner Kanzlei statt.
Justizrat Dr. Ablass.

Versteigerung.
Freitag, den 1. August
nachmittags 2 Uhr, findet im
Gerichtskreisamt in Firsch-
bach die Versteigerung von
Nachlass-Kleidungsstücken,
darunter ein gutes, schwarzes
soidenes Kleid, statt.
Der Gemeindevorstand.

Verloren!
Am 17. Juli ist im
Zuge von Hirschberg nach
Lahn, Abteil 2. Klasse, ein
Notenbuch „Sonaten von
Beethoven“ liegen geblie-
ben. Finderlohn 15 Mk.
Schloß Lehnhauß
bei Lahn.

Kinderloses Ehepaar
nimmt Mädchen, am lieb-
sten Waise, im Alter von
12 Jahren, als eigen an.
Angebote unter N 468 an
den „Boten“ erbeten.

Wer arbeit. Hausfrau
aus dazu gegeb. Mater., zu
wesh. Nr. Off. u. T 517
an die Exped. des „Boten“.

Gutsbesitzer, 50 Jahr,
sucht Lebensgefährtin.
Kinderlieb, mit etw. Ver-
mögen. Näheres Schul-
straße Nr. 3, 1 Treppe.

Witwer, Ende 50, mit
etwas Vermögen, möchte
sich gern wieder verheir.
Witwe m. Ab. gl. Alt. u.
ausg. Offert. unter U 518
an den „Boten“ erbeten.

Heiratsgefuhr!
Strebsamer Landwirt,
Mitte 30, ev., gesund, mit
etwas Vermögen, wünscht
bald in eine Landwirtsch.
ehelicheit. Verschwiegen-
heit ist Ehrensache. Ge-
fällige Angebote unter L
510 an den „Boten“ erb.

2 lebenslustige Freun-
dinnen, 18—20 J., wün-
schen, da es ihnen an
Herrnbelanntschafft fehlt,
auf diesem Wege mit le-
benslust. Herren (Witwer
nicht ausg.) in Briefw. zu
treten zwecks Heirat. Off.
mögl. m. Bild unt. G 578
postlagernd Gummersdorf.

Aust. 20j. Dienstmädch. m.
etw. Verm. w. d. B. m. e.
aut. Herrn ab. sp. Heirat.
Off. unt. O 491 an Bote.

Streng reell!
Landwirt, 32 Jahr, 6000 M.
Vermögen, wünscht sich mit
Mädchen oder jg. Witwe, mit
1—2 Kindern, zu verheiraten.
Landwirtschafft bevorzugt. Off.
unter S 516 a. d. Bote gr.

Kontoristin,
sicher im Rechnen, firm im Lohn- und Kranken-
Kassenwesen, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Ausführliche Angebote mit Lichtbild unt. R. 515
an die Exped. des „Boten“ erbeten.

60 Mille Zigarren,
von 600—1200 Mark per Mille, empfiehlt für
Gändler und Gastwirte
Oscar Reimann,
Tabak-Großhandel,
Kaiser Friedrichstr. 18 — Tel. 286.
Probefendungen von Original-Risten unter Post-
nachnahme bereitwilligt.

Verbands-
Patent-Büro
Bruno Nöldner, Ingenieur.
Seit 1901 — Breslau, Paulstr. 36. — Seit 1901
Patente, Gebrauchsmuster und Warenzeichen im In-
und Auslande. — Erwirkung und Verwertung.
Ausarbeitung von Erfindungs-
skizzen.

Echte Schweizerstumpen,
Marken Flora, Pro Patria, Rio grande etc.,
zu Mk. 450.— das Mille, Strunkenrauchtabak
Pfund Mk. 7.50 liefert sofort.
Zahlung gegen Postquittungen bei Dresdner Bank
Ulm.
Wegen Zigaretten verlange man Angebot.
Julius Mohr, Ulm a. Donau.
Zigarrenfabrik.

Heiratsgesuch.
Landwirtssohn, Anfang
30, evangel., vermögens-
los, sucht eine liebevolle
Lebensgefährtin zwecks
früherer Heirat kennen zu
lernen, am liebsten Ein-
heiratung in Landwirts-
schafft, auch Kriegswitwe
nicht ausgeschlossen. Off.
erbitte unt. H S 50 post-
lagernd Altkemnitz i. R.

Fräulein, Anf. 40, evan-
g. Lande, Bern, w. ge-
bild. Herrn w. mögl. ohne
Anb. ab. Heir. kenn. zu
lern. Off. u. A 75 postl.
Greifsenberg erbeten.

Suche Kraftwagen
zur Beförderung v. Bau-
stoffen zu mieten. Offert.
erbitte Baugeschäft W.
Schlichting, Liebenthal.

In nächster Zeit sind
Bohnenlinsen
abzugeben. Preis für
Verbraucher 60 Pfennige
das Pfund. Kleinstes
Quantum 60 Pfund. Ver-
packung braucht nicht ein-
geschickt zu werden, sie w.
berechnet und nicht zurück-
genommen. Gest. Auftr.
rechtsaltig erwünscht.
Dom. Ober-Thienensdorf,
Kr. Lauban i. Schl.
Bismarckstr. Thienensdorf
(Bez. Glogau) Nr. 2.
P. Schmitt

Kartoffelkunden
werden angenommen
bei G. Siefert, Neuhof
Bismarckstr. 19 im Ge-
müth-Geschäft.

Zigaretten
ca. 25 Mille, türk. Tab., Gold-
mundst., 1 F.-Bander., p. Mille
370.— Mk. Im ganz. od. get.
abzugeh. Probe zu 100 Stück
gegen Nachnahme.
M. Knieschon,
Liegnitz,
Goldberger Straße 8.

**Alkoholfreier
Trunk**
mit
Bergamottengeschmack
empfehlen
Gebrüder Cassel,
Markt 14.

Sie rauchen zu viel!
„Raucherrost“
Tabletten (ges. gesch.) ermög-
lichen, das Rauchen ganz od.
teilw. einzustellen. Unschädlich!
1 Schachtel 2 Mk., 6 Schach-
teln 10 Mk. frei Nachnahme.
Versand Hansa,
Hamburg 25 M. 36.
Neu-Telephon
v. Silesien, Breslau, Reuschestr. 57.

**Wichtig für
Brautpaare**
4 komplette neue
Wohn.-Einr. à 1080 Mk.
2 für Kleiderschrank 220 M.
Vertiko m. Spiegel 220 M.
1 Tisch m. Schubf. 55 M.
4 mod. Stuhl 15 M. 60 M.
2 Bettstell. m. Mat. 355 M.
1 Spiegel m. Konjöl 120 M.
Summa 1080 M.
Kompl. neue Küchen 325 M.
Mag Giesel,
Breslau, Brüderstr. 23.

Was beseitigt raslos das
Schnarchen?
Der Pulsgürtel. Mark 6,50,
Porto extra nur durch
Wiltberger & Co.,
Stuttgart 386.

Zigaretten
(reiner Tabak)
F.-Banderole
M. 220.— bis M. 280.—
offeriert
Siegfried Marxheimer,
Frankfurt a. M.,
Kronprinzenstraße 17.

Autoreifen
20 Stück 780x100,
18 " 515x105,
18 " 820x120,
10 " 930x120,
12 " 880x120
teils gebraucht v. 700.— M. an
Für Auslandsreifen
Offerte sofort einholen.
Eckert,
Halle a. d. Saale
Niemeyerstr. 6.

Anbiete freibleibend:

Is. Speck, gesalzen PM. M. 12.—
geräuchert " 18.—
Schmalz, Is. weiß, Blockware
Pfd. M. 12.—
Reis " " 4.—
Schokolade, amer. " " 17.—
franz. " " 15.—
Kaffee, gebrannt " " 11.—
Kakao " " 18.—
amerikanische Waisen-Seife
Boppolster ca. 450 gr. M. 1.—
alles prima Qualitätsware ab
Darmstadt gegen Nachnahme.
Eilbestellungen an
Willy Bickerle,
Darmstadt, Waldstr. 11.
Prima Prima
Karselt 72%
versendet an Selbstverbr.
per Postnachnahme
S. Weißbart,
Breslau, Reuschestr. 57.

Verkaufe verzinnte
Druckpresse, Tutti frutti,
wie neu. Angebote unt.
K 509 an den Boten erb.

2 Fesen zum Abbruch
zu verkaufen. Bahnhof-
straße Nr. 71.

Gut erhalt. Grad
zu verkaufen. Viehmarkt-
straße Nr. 7.

2 a. Bettk. m. Matr., 1 h.
Kommode vst b. Markt 42

Warnbrunnerstraße 17a
zu verkaufen: Wäsche-
schrank, Nür. Kleiderschr.,
Nischenkommode, eiserner
Kochherd, Lampen, Bett-
breiter, 1 Bettstelle, gut
erhaltener Regulator etc.
Bei Saß im Speicher:
Eich. Eßtisch, eiserner
Gartentisch und Stühle,
Nähmaschine etc. Bessere
Sachen vom 4. August
vorm. von 10 Uhr an.

Zu verkaufen:
1 gut erh. Sämaschine, 1
Siedemaschine, 1 Wende-
pflug und 1 Raufhang,
vollend. 1r eine Feld-
schmiede. Zu erfragen in
Schwarzbach Nr. 19.

Einige gebrauchte, pol.
Stühle zu
verkauf. Kaiser-Friedrich-
straße 18, I. rechts.

Verkäuflich: Schwarze
Spitzenbluse, mittelgroß,
Echtwolle und anderes
Gummersdfl., Kochstr. 5. II

Neuer brauner Anzug,
mittlere Größe, zu ver-
kaufen. Seckstätte 46.

Bettke. Matr., Eißchr.
vst. Schießbahnstr. 3, I.

1 Fahrrad mit
Spiralfederbereifung
(Sechsern) zu verkaufen.
Zu erfragen bei Paul
Palm, Wissemuth, Tele-
fon Nr. 61.

Ernemann-Klapplamera,
10/15, Friedensware, wie
neu, Extra-Rapid-Plan.
8,8, 3 Met.-Kass., Draht-
gest., Doppel-Kußzug,
Nr. 260. Angebote unter
J 508 an den „Boten“.

Eine neue Klapplamera,
10X15, gutes Objektiv,
3 Metallseiten, Draht-
muslöser, Momentverschl.,
Nr. 150. Angebote unter
N 519 an den „Boten“.

Sofort zu verkaufen:
1 Drillmaschine,
21 Reich., wie neu, Preis
520 M., eine Blöthesche,
fahrbare

Stiftendrehmaschine
mit Reinigung, vollstän-
dig, mit Nlemer, Preis
1000 M., ferner
ein 2-Scharpflug
(Selbstgänger), Nr. 160 M.,
Näh. durch A. A. r e b s,
Maschinengeschäft,
Wedhardsdorf, Kreis
Lauban.

Tennisschläger und
Gamaschen zu verkaufen.
Besuchszeit 9-12. Hoff-
mann, Stionsdorferstr. 33a

Verkaufe eine
Schreibmaschine
„Ideal“ A, einen Flügel
und eine Geige.
Arnsdorf Nr. 92 i. H.

Gehr. Wäschschrank,
Kommode, Waschtisch,
Kinderbettstelle, Bettbrei-
ter und Kinderstuhl, hell,
Ed.-Etager, Fenstertritt,
kleiner Badtrog und dreh-
barer eich. Konfektständer
verkauft billig
K. Linde, Schmiedeberger-
straße Nr. 22.

Kinderwagen, neu,
zu verkaufen bei Geißler,
Bobersdorferstr. (Wäcker
Dertel.)

1 Fahrrad mit Freilauf
u. Spiralfederbereifung,
1 fast neuer Koffert u. 1
Paar Ausfallscheiben zu
verkaufen. Näh. Gospla
Kaiserhof, b. Hausdiener.

Ein Damen-Fahrrad
mit Gummi zu verkaufen,
Preis 195 M.
Gerisdorf Nr. 40.

Ein guterhaltener
Ernte-
leiterwagen
mit neuen Leitern, komplett,
steht preiswert zum Verkauf
bei Fritz Spulwig,
Stellbesitzer in Alt-Schönan.

Ein Knabenfahrrad
zu verkaufen Rutscherstraße
Hotel „Weißes Roß“.

Eiserne Träger,
2,80X30, Stahlstr. und
einfache zweifelhafte Etr.
2,30X1,40, verfst. billigst
K. Linde, Schmiedeberger-
straße Nr. 22.

Küchenmöbel,
7 teils, von 450 M. an
K. Linde, Schmiedeberger-
straße Nr. 22.

Einen gebrauchten, gut
erhaltenen Sandauer ohne
Langbaum, mit guten
Vorentschfen, verkauft
preisw. B. Gerikmann,
Schützenstraße 21a.

M. Kleiderschr., Kom-
mode, Stoffsofa, Bett-
stelle mit Matr. u. Feder-
betten billig zu verkaufen
Hiescher, Bayenstr. 6,
erste Etage.

Waschtisch, hell, i. 16 M.
u. vst. Lindestr. 19, pt. I.

1 Doppelbett mit Kissen zu
verkauf. Off. unt. N 511
an die Exped. des „Bot“.

Dochl. schw. Grad mit
wk. Weste, neu, Friedens-
ware, a. vst. Br. 185 Pf.
Off. unt. N 490 an den
„Boten“ erbeten.

2 fast neue Klapp-
Zylinder zu ver-
kaufen
Sand 8b, 1. Etage, links.

Krautfässer zu 1 Btr. gr.,
Ernteleitern b. a. verk. bei
Finger,
Gummersdorf 38 a.

Zu verkaufen:
1 einfacher Kleiderschrank,
1 Mahagoni-Bettstelle mit
Matr. u. 1 Mahagoni-
Nachtisch, 1 ovaler Sofa-
tisch, 1 Waschküche, 1
Wäschbrett, Angeb. unt.
G 506 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Gras-Ränder,
Kaninchenkäse, einzeln,
1 Sandwagen verkauft
Salzstraße Nr. 4.

Sofort zu verkf.: 1. Haus
mit 2 Böden in bester Ge-
schäftslage der Stadt. 2.
Kleines, schönes Haus m.
Boden, Hofraum u. Gärt-
chen in d. Nähe d. Bahn-
hofs. 3. Schön. Haus m.
großem Hofraum, Stalla-
rennise, Garten u. 2 Tra-
Ackerland, bald zu bezieh-
sam. Grundstücke in
Schmiedeberg. Schriftlich.
Anfragen Kückporto bef.
G. Kluge, Verm. Büro,
Schmiedeberg j. R. L. 125.

Rost-Anzug für mittlere
Figur, gut erhalten, ein
rotes Blüschschiffelungue
bald zu verkaufen. Zu er-
fragen in Schöndler's Gast-
hof, Nieder-Lomnitz.

1 gut erh. messing. Flügel-
pumpe, 1 Schleifein mit
Fußtritt zum Messer- und
Scherschleifen, 1 Sport-
schlitten u. 1 Stoßschlitt,
1 gut erhaltener eiserner
Ofen mit Rohr, 1 Gold-
fisch-Aquarium m. Unter-
satz, eine Fleischmaschine
zu verkaufen
Gummersdorf,
Friedrichstraße 18 a.

Damenring,
acht Diamanten und Rub.
gesetzt, für 150 M. zu vkf.
Off. u. M 489 an Boten.

Großer, gut erhalten.
Küchenherd
auf Abbruch zu ver-
kaufen.
Otto Leuschner,
Spedit, Bayenstr. 3.

Neuer, schw. Tassetrod,
44-46-120, neues vlbl.
Seidenkleid 44-46 zu vst.
310 M., jap. gr. Rollwand
100 M., 2 Steppdecken m.
Couvert, à 50 M. Off. u.
B 482 an den „Boten“.

Eisenschrank,
noch in gutem Zustand,
verkauft. Wilhelmstr. 28.
Ein Pianino, Pa. Groß-
pfeisch, zu verkaufen. Off.
unter Z 499 an d. Exped.
des „Boten“ erbeten.

Kompl. Schmiede-Einricht.
ist Todeshalber sofort
zu verkf. Näh. Kuchmst
erteilt Laube, Kaiser
Friedrichstraße Nr. 15.

1 gr., getrag. Anzug,
f.r Größe 1,85 m. zu ver-
kaufen Bernsdorf, Warm-
brunnerstr. 5, am Stau-
weiher.

Variengradnäähmaschine
billig zu verk. Gummersdfl.,
Schwarzbachstraße 6.

Gut erhaltener
Konsumbandenanzug
(blauer Cheviot) zu ver-
kaufen Gerisdorf, Bahn-
hofstraße 6 a.

Einmal getrag. Samt-
schuhe (Nr. 36) billig zu
verkaufen. Spassel, Linde-
straße 15 b.

Achtung!
Blane Freiwaldauer
Dachsteine
hat abzugeben. F. Wilmann,
Dachbedermeister,
Lahn i. Schl.

Achtung!
Chaiselongue mit Decke
zu verkaufen
Warnbrunn, Boigts-
dorferstraße 41.

Ein sehr gut erhalt. und
verziertes
Ebenholz-Pianino
steht zum Preise von ca.
2000 Mark zum Verkauf.
Anfragen unter T 451
an die Geschäftsstelle des
„Boten“ erbeten.

Zu verkaufen:
Vierstziger, geschloss.
Wagen,
mehrere Nummern,
alles Eisen,
sowie einige hundert
leere Flaschen.
Angebote zu richten
nach Klfemuth
Nr. 15, Tel. Nr. 32.

Zu verkaufen
1 Herren- und Damenrad
mit Gummi- und Feder-
bereifung, 1 erasches
Werbegeschirr, 1 einzelnes
Kummet mit Kissen, 2 gut
erhaltene Kinderkrohhüte,
2 Schlachtkaninden
Kutscherkutze Gvb. Greif.

Gute Federbetten
beste Gelsenrh. i. Braut-
lerie, zu verkaufen. Ta-
masche, Franzstr. Nr. 9.

Sohe, selbst. Infant-
Mätk. hoher, steifer Gut.
Gr. 55 1/2 und 0,6 schwarze
Minorka. (Nacht 18) verk.
Straußig 2 a, part.

1 fast neues gut. Damen-
rad mit gutem Gummi
verkauft Kutscherkutze
Goldener Greif.

1 dunkl. Nahtanzug zu
verkauf. Schützenstraße 21.

Ein Rollwagen,
330kg, mit Kasten, in 10
Zentner, 1 Sommerwag,
1 zweisp. Benzinwagen,
1 guter Grasmäher,
1 Wurfmachine,
2 St. Schar. Schälflägr,
1 Dampfwaschküche
(Waldampf),
und ein Posten Gehir-
zeuge bald zu verkaufen
bei Wilhelm Schaber,
Landeshut, Mühlstraße 4.

Drehbank
zu verkaufen
Gut Paulinen.

Saat - Winter - Gerst
und Stroh
abst ob
Dem. Schilau.

Habe täglich mehrere
Zentner

Kirschen
z. Verkauf. Gelsenbrenn.
Gummersdorf, Gashaus i.
Eisenbahn, am Rosenauer
Bahnhof.

Birke 20 Str. Den zu
verkf. Sannowitz a. Wgh.
Nr. 73, am Bahnhof.

18000 Mk.
auf großes Zins- u. Geschl.
Grundstück (sichere Hypothek)
für sofort gesucht.
Offerten unter W. 509 an
den „Boten“ erbeten.

18000 Mark
zur 2. Stelle auf 2 Grund-
stücke (hies. Gashaus) zu
4 1/2% von vorkl. Anlei-
zahler gesucht. Angebots
unter P 514 an den
„Boten“ erbeten.

15 000-20 000 M. auf
sich. Hypothek auf Grund-
stück anzuleihen. Offert.
unt. R 493 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

6-8000 Mark
sichere Hypothek, gesucht.
Offerten unt. B 503 an
die Exped. des „Boten“.

Geld in jeder Höhe
monatl. Rückzahl.
verleihen sofort
H. Blume & Co., Hainberg 4

Zur Vergrößerung eines
industriell. Unternehmens
mit sicheren, ständigen
Gewinnaussichten werden
ein oder mehrere gute
Teilhaber mit Vermögen
von

5-20.000 Mark
gesucht. Hypothek-Gleich.
Nur rasch entk. Gebot
geber wollen Anrecht
unt. A 478 an die Expo-
sition d. Boten einreich.

5000-6000 Mark auf
sichere Hypothek sofort
an vergeben. Offerten
unt. L 488 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

8-10 000 Mk., sichere Hypothek, werden für möglichst bald gesucht. Best. Offert. unt. K 487 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche bald 4000 Mk. aus Privatband zu Geschäftsweden bei guter Veranlagung und Sicherheit. Angebote unt. J 486 an die Exped. des „Boten“.

4000 Mk. auf Hausgrundstück in Gerischdorf gesucht. Angebote unter K 484 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

8-10 000 Mk. auf Sch. 1. Hyp. für Landwirtschaft auszuweihen. Off. unter N 446 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Mk. 30 000 für ersten Stelle oder Mk. 20 000 für zweiten Stelle auf verbundene Tischlerei mit Werkst. Maschinenbetrieb Feuerkraft 60 000 Mark gesucht. Offerten unter K 486 an den Boten erb.

6-8000 Mark auf Geschäfts- u. Wohnh. zur 3. Et., ausg. m. 41 000 Mk., bel. od. spät. gef. Wertp. 80 000 Mk. Offerten unter N 512 an d. Boten erbeten.

Suche 8000 Mark sichere Hyp. sof. Büro Schula, Krummhübel.

Hypothek von 20,000 Mk. an 2. Stelle auf Gasthaus u. Wohnhaus in den Vorbergen v. Seltschaer gef. Best. Offert. an Danfenstein & Bogler u. O., Seltscha, Schlef.

Hypothek. - Kapital an reelle Leute, erfolgreiche Vermittlung von Gütern, An- u. Verkauf durch allgem. Verwerf. Gesellschaft, Plegnitz, Poststraße 8, II. Rückporto 20 Sch. Besuchszeit von 9-12, 2-4 Uhr. In allen Orten Vertreter gesucht.

Landhaus - Gesuch! In hübscher Lage nett. Bausachen in gutem Bauzustand (auch alt. Stils) mit 6-8 Zimmern, etwas Feld oder Wiese, gesucht. Umgegend von Warmbr., Gerischdorf, Agnetendorf, Petersdorf od. Schreibersdorf bevorzugt. Bestverbleibe euent. noch darin wohnen bleiben, da hoff. erst später als Kubelisch dienen soll. Angebote u. W 278 an den „Boten“ erbeten.

Logierhaus

sofort zu mieten oder kaufen gesucht. Off. an Frau Anna Hühner, zur Zeit Michelsdorf bei Bahnaufschles.

Logier - Villa

in Krummhübel mit 3 Mg. Gart., b. 20 000 Mk. Anz. zu verlauf. Paul Schula, Güterbüro, Krummhübel

Zigarren-Spezial-Geschäft

in bester Geschäftslage einer größeren oder mittleren Stadt in Schles. zu kaufen ges. Off. unter L. B. 693 an die Zittauer Morgen-Zeit. in Zittau.

Grundstück, 5-7 Stm., mit größ. Obst- und Gemüsegarten in Kleinstadt od. größ. Dorf v. Riesengebirges oder Haus mit Gemüschwarenhandlg. u. größ. Obstgart. i. Kleinst. od. größ. Dorf v. Selbstkäufer b. größ. Anz. an K. gef. Offert. an P. Beder, Leipzig-Pl., Posadowitz-Anlagen 1.

In Warmbrunn, Herrnsdorf, Wiersdorf, Gerischdorf oder Dirschberg wird eine Villa oder besseres Landhaus (möglichst mit Garten und Stallung) bald zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten an Brauereidirektor R. Krenslein, Schweidnitz.

Die bekannte Gastwirtschaft „Zur Schweizerei“ in nächster Nähe Hirschbergs, a. lebh. Chaussee gelegen, Sommer- und Wintergeschäft, 2 Gaststub., Parketts., Orchestr., Veranden, mit vollst. Inventar, elektrisch Licht, ges. Wohnräume, Garten, massiv. Stallungen und anst. 4-5 Morgen Wiese und Acker, soll vom 1. 10. 19. an verpachtet werd.

Tächt. kausionsf. Wirtsleute wollen sich unter L. 521 i. d. Exp. d. Bot. meld.

RI Grundstück mit Gart. im Gebirge zu kaufen oder pacht. gesucht. Best. Off. unt. W 454 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Zufuhrations-Geschäft für elektrische Anlagen in Dirschberg, Warmbrunn, Herrnsdorf oder Schreibersdorf zu kaufen gesucht. Preisangab. unter F 505 an den „Boten“ erbeten.

Kleine Wassermühle,

massive Gebäude, circa 20 Ztr. tägl. Leistung, suche zu kaufen. Offert. unter A 500 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Kaufe kleine Landwirtschaft von 10-30 Mrg. Offert. unt. C 502 an die Exped. des Boten erbeten.

Hans mit Landbesitz und Garten in Dirschberg oder Umgegend zu kaufen gesucht. Off. u. W 476 an den „Boten“ erbeten.

Villa oder Landhaus

bei Dirschberg mit Garten und Blick aufs Gebirge zu kaufen oder mieten gesucht. Off. an Professor Körber, Bergstraße 6a.

Ankäufe! Verkäufe!

* Hypothekarische * Beleihungen v. kädt. und ländlich. Grundstücken pp

jeder Art besorgt seit vielen Jahren schnell, diskret, reell die altbewährte Grundstücks - Firma Gebrüder Friebe,

Breslau 8, Klosterstraße 4. Viele gl. Dankscr.!

Hausgrundstücksverkauf

Vorder- und Hinterhaus ohne Garten in einem großen Orte von Dirschberg-Warmbrunn an der elektrischen Straßenbahn, ist an einen erstklassigen baldigen Käufer sehr preiswert zu verkaufen, auf Wunsch bald zu übernehmen. Alles Nähere in Warmbrunn, Herrnsdorferstraße 32a.

Gasthof,

massiv, an der Chaussee, Fremdenzimmer, Parkettfaal, Gesellschaftsgarten 65 Morgen groß (35 Mrg. Acker, 30 Mrg. Wald), 2 Steinbrüche, sehr gutes, reelles Geschäft, im Dirschberger Tal, herrliche Aussicht nach dem Gebirge, verkaufe wegen hob. Alt. bei 40 000 Mark Anzahl. Bei Anfragen bitte Rückporto beizulegen. Offert. unter F 483 an die Expedition des „Boten“ erb.

Villa Nähe Dirschberg, 8 Stm., elektr. Licht, Bad, Obst- und Gemüsegarten, neuzeitlich eingerichtet bald zu kaufen gesucht. Angeb. unt. O 513 an den Boten erbeten.

Verkaufe sofort wegen hohen Alters mein Hotel u. Gastwirtsch. an verkehrreichem Orte. Offert. unt. B 501 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Villa od. kl. Landhaus mit Garten (Gebirgsort) zu kaufen gesucht. Annoncen-Expedition Weiß, Plegnitz.

Suche ein besseres Einfamilienhaus mit Obstgärten sofort gegen bar zu kaufen od. eine Wohnung v. 4-5 Zimmern, bezichbar bis 1. September, zu mieten. Best. Zuschriften an Rentier F. Radtke in Samoltschin Gut i. Br.

Grundstück,

ca. 3 Mrg., mit Gebäud. von insges. 26 Zim., für Wohnungs- u. auch kleine Fabrikzwecke geeignet, umständehalber sol. zu verkf. Angebote an B. Kierich, Schmiedeberg i. R., Landeshuter Straße 35.

Verkaufe meine Wirtschaft,

24 Morgen guter Acker u. Wiese, Acker beim Hause, Gebäude massiv, elektr. L. u. Kraft, Inventar gut. Näheres beim Besitzer Oswald Scholz, Ober-Gr. Hartmannsdorf, Kreis Bunzlau.

Musterant, 130 Morgen, nahe Stadt, mit allen hber. Schulen, mit 100 000 Anzahl. bald verkäuflich. Paul Langer, Kleine Poststr. 2. Telefon 508.

1 gutgeh. Glasgeschäft

mit Einrichtung an einem frequenten Platze in Ob. Schreibershan, gegenüber der Post, ist weg. Todesfall sofort preiswert zu verkaufen. Näheres bei Franz Wenzel in Ober-Schreibershan zu erfragen.

Obst-Verpachtung! Die Verpachtung der zum hiesigen Rittergute gehörigen

Obst-Alléen an der Straße Gerlachshaus-Küpper, Linda u. Karlsdorf findet am Sonnabend, d. 2. August, nachmittags 3 Uhr meistbietend gegen Barzahlung statt. Versammlung an der Gärtnerei. Mitterant Mittel-Gerlachshaus, Kreis Landau. Fernsprecher Marklissa 35

1 karf. Arbeitspferd steht zum Verkf. Gomersdorf, Friedrichstraße 18a.

Reine Stute mit Fohlen und Absatzstellen zu verkaufen Gut Nr. 22 in Dammersdorf bei Liebenthal.

Sch verkaufe zwei braune Wallache, 4jährig, 1,76 groß, lamunironun, für schweren Zug geeignet; event. tausche ich ein Paar kräftige Kutschpferde. Größe 1,65. Neumann, Mischbau. Tel.-Nr. 89.

Zwei gute, fehlerfreie Arbeitspferde stehen zum Verkauf. Gustav Mischer, Erdmannsdorf.

Suche volljähriges, kräftiges Arbeits-Pferd, jugfest und fehlerfrei. Angebote mit Preis und Altersangabe an H. Liebig, Herrnsdorf u. Rynak.

Milchziege zu verkaufen Ansfiedlung Nr. 7 hier.

Eine Milchziege, 2 junge Ziegen zu verkf. Grunau Nr. 38.

2 gute Milchziegen gegen Schlachtziegen zu vertauschen, auch steht d. selbst ein gutes Arbeitspferd, pass. f. Landwirtschaft, preiswert zum Verkauf. Gerischdorf Nr. 25.

Zwei Ziegenlämmer,

5 1/2 Monat alt, verkauft Krummhübel, Fortuna.

Ein starker Truthahn mit 2 Hennen u. 8 Küken, sowie zwei junge, starke Gänse sofort zu verkaufen. Brauerei Buchwald I. Rsgb.

Enten, Zucht-Hühner und Schlachthähnchen lief. lebend D. Pistreich, Breslau 18.

Verkaufe 2 grosse Gänse, 1 Glucke

mit 4 Enten und 5 Küken. Ida Engmann, Verbisdorf Nr. 119.

Verkaufe 10 jg. Gänse fast ausgewachsen (Märzbrut). Georg Kraemer, Landwirt, Schosdorf.

Ferkel hat abzugeben Freigut Berthelsdorf, Nr. Dirschberg.

Dtschr. Schäferhund, schöne Junghunde, verkauft Franzstr. 12 a.



Donnerstag früh steht ein Transport schöner Ferkel und Läufer-

Schweine im Gasthof „zum Kronprinz“, Sirlsberg, preiswert zum Verkauf. Swierczynski, Matwaldau.

3 junge Gänse, jederreis zu verk. Grünau Nr. 233.

Suche am Ort geeigneten Herrn zur Führung einer

Platzvertretung

Näheres: Annoncen-Expedition S. Weik, Liegnitz, unter F. E. 100. — Rückporto 20 Pfg.

Für Schlager der Waschlittel-Branche wird ein geführter

Vertreter

ges. Ang. u. B. D. 959 an Daasenstein & Bogler, A. G., Breslau, erbeten.

Tücht. Reisenden sucht per sofort Del. u. Zeitwarenfabrik Hermsdorf (Kynast).

Guter Nebenverdienst

wird jungen Herren und Damen für die Sonn- und Sonntage zugesichert. Offerten unter B 479 an die Expedition des „Boten“.

Tücht. Klavierpieler

für Mittwoch und Sonntags gesucht. Offert. unt. C 480 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Tüchtigen, selbständigen Angeren

Bäckergesellen

sucht Bäckerei Sabmichlic. Vorstellung erw. Bruno Liebig, Rummhübel.

Jung., erst ausgeleiteter kräftig. Bäcker sucht Stellung. Fris Hoffmann, Grünau 249.

Selbständigen Bäckergesellen

(Mehlig. Brotbäcker) sucht sofort 4 Gläser, Schreiberbau.

Ausgel. kräftig. Bäcker

sucht bald od. spät. Stellg. Angebote unter B 457 an den „Boten“ erbeten.

10-15 Maurer, einige Arbeiter

sind dauernde Arbeit bei Hob. Nährlein, Baugeschäft, Löwenberg.

Für circa 200 Moragroses Gut suche ich einen ledigen Wirtschaftler, der selbst mit Hand anleat. Bewerbung mit Gehaltsansprüchen erbitte ich unt. A 471 an die Expedition des „Boten“.

Wir stellen noch einige Bau- und Möbelflicker per bald ein. Gebr. Ehrenberg, Stonsdorferstraße 32 a.

Tüchtigergehilfen,

1 Maschinist, 1 Einseher und Anschläger für dauernd gesucht. S. Hüger, Tischlermeister, Inh.: Fris Hüger, Mühlgrabenstraße 29.

Herrschaffl. Diener,

36 Jahre alt, sucht 1. 10. 1919 Stellung als Kassenvote (Vertrauensstellung) am liebsten in Schl. Kaution kann gestellt werden. Angebote an Robert Stamm, Landesgut, Liebauer Straße Nr. 18.

Zwei verheir., tüchtige Forstarbeiter

wenden für dauernde Beschäftigung sofort oder sp. eingestellt. Stundenlohn 70 P., hohe Altersbezüge, freie Wohnung, Feuerung und Garten. Forstverwaltung Siedel-Kaufung, Nr. Schönau.

Zuverlässigen Arbeiter

sucht Laguna, Kohlenhandlung, Warmbrunn.

Mehrere Platzarbeiter

für dauernde Beschäftig. stellt sofort ein Julius Exner, Dampfzägelwerke, Petersdorf i. Riesengeb.

2. Hausdiener

sucht zum 1. August Hotel Weidmannsheit, Ober-Krummhübel.

Suche zum baldig. Antritt einen tüchtigen Kutscher oder Fleischergehilfen. Fris Schiller, Gummersdorf, Paulinenstraße Nr. 5.

Jüngeren Buriden

zur Landwirtschaft sucht zum baldigen Antritt Fris Trautmann, Gerichtskretscham, Schildau.

Arbeitswilligen oder behring

stellt noch ein B. Polante, Klempnerei, An den Brüden Nr. 1.

Bauburschen

zum baldigen Antritt ges. Georg Abraham, Bahnhofsstraße 41 a.

Arbeiter sucht Vorwerk Sirlsberg.

Mehrere Arbeiter

stellt noch ein Dolackoff. u. Babypfabrik Mauer a. Biber.

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern die Schule verlassen u. Stellmacher werden will.

Lehrstelle

mit Wagenbau. Zu erf. bei Jos. Korda, Bädermeister, Hindorf, Post Altkennitz i. Mäh.

Lehrstelle zum 1. 10. für Knaben, kath., welcher Ostern die Schule verlassen hat, bei tüchtigem Barber gesucht. Sirlsberg oder Warmbrunn bevorzugt. S. Reichstein, Sirlsberg 41.

Fräulein

für leichte Kontorarbeiten und Schreibmaschine zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter H 485 an den „Boten“.

Hauschneiderin

empfiehlt sich, näht auch Wäsche. Offert. an Erna Krenser, Gummersdorf i. Mäh. Kochstraße 4. III.

Zwei jüngere Sekretärinnen,

nicht unter 17 Jahren, die soll und sicher rechnen können, sucht Mag Eisenstaedt.

Fräulein,

22 Jahre, sucht Stellg. a. Anfängerin in Kontor in Stadt Sirlsberg. Vorh. Angebote bitte an Anna Thiel, Sagan, Vergelstraße 17.

Suche für meine Tochter Lehrstelle, wo sie Weisnähen erlernen kann. Ist aber nur nachmittags abkömmlich. Offerten unter D 481 an den „Boten“.

Fräulein für Konditorei

und Haushalt sucht für bald Konditorei Rich. Bestner.

Suche für meine Tochter sofort Stellung bei dortiger Herrschaft oder gutbürgerlicher Familie, wo Gelegenheit geboten, im Haushalt ausgebildet zu werden, mögl. mit Familienanschl. Nähenntu. vorh. Gest. Angebote sind zu richt. an Fr. Johannes Sedlacek, Maschinenhdlg., Neisfah (Ober), Berlinerstraße 27. Telefon 139.

Suche per bald oder später 1 Lehrling. Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung. Max Schmidt, Greiffenberg i. Schles., Kolonialwaren, Haus- und Küchengeräte.

Ein Wirtschaftseleve

kann sich noch melden Postamt Sirlsberg.

Besseres, älteres Mädchen kath., firm im Kochen u. Haushalt, sucht Stellung als Stütze 1. Sept. Angebote unter W 498 an d. Geschäftsstelle des Boten.

Zuverlässiges Mädchen

m. Kochkenntn. z. einzeln. Herrn aufs Land gesucht. Sehr leichte Stellung. Angebote unt. V 497 an die Geschäftsstelle des Boten.

Junge Gutsbesitzerwitwe würde Stellung zur Fürsorge eines besser. Haushalts annehmen. Offerten unter S 406 an die Expedition des Boten.

Suche zu baldigem Antritt

ev. Jungfer,

erfahren im Schneidern, Frisieren, Plätten,

1. Hausmädchen,

tüchtig in Wäsche und Plätten. Zeugnisse, Bild und Gehaltsansprüche erbittet Gräfin Harrach, Klein-Grichen b. Lüben i. Schles.

Suche zum 15. 8. älter., besseres

Mädchen,

welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Frau General Witte, Schreiberhan-Maximal, Waldhaus Witte.

Suche f. meinen Haushalt von 3 Personen in Breslau ein anständiges, ehrliches

Mädchen,

das waschen u. plätten i. Vorstellung im Hotel „Schensenstein“, Schreiberhan, Ausnichts.

Ehrliches, fleißiges Mädchen

zum Bedienen der Gäste und zur häuslichen Arbeit (nicht unter 18 Jahren) für 1. oder 15. August gesucht. Postkretscham Wernersdorf, Post Wernersdorf.

Ein Mädchen

a. 1. 8. 19 gesucht. Frau Anna Löbe, Gerichtskretscham, Petersdorf.

Wascht. a. u. u.

für mehrere Tage der Woche gesucht. Hotel z. Braun, Sirlsberg, Bahnhofsstraße 32.

Sa. kräft. Mädchen f. H. Haush. sof. gef. gute Beköst. I. Salbach, Photograv. Hermsdorf u. St.

Sol., anst. Mädchen

für häusliche Arbeit und zum Bedienen der Gäste für bald gesucht Rathausfester.

Suche für meine 20jährige Tochter Stellung als **Kochgehilfen.**

Antritt sofort. Bewerbungen und Bedingungen erbittet Christian Sath, Söhr-Neund., Nr. 60.

Suche Stellung als Wirtin bei Landwirt.

Spät. Betrag nicht ausgesprochen. Anfragen unt. G. P. durch die Annoncen-Exp. W. Kriebel, Schmildeberg.

Suche ein sauberes Dienstmädchen,

das auch landwirtschaftl. Arbeit versteht. Antritt 15. Aug. Frau Mähle, besserer Sohn, Humendorf (Post Altkennitz i. M.).

Ein tüchtiges Stubenmädchen, das perfekt plätten und ausbessern kann, per 15. 8. eventl. 1. 9. Frau Toni Glogowski sucht. Zu erfragen bei Firma Max Eisenstaedt, Schildauerstraße 22.

Ein ehrliches Mädchen

zur Landwirtschaft und häuslichen Arbeit sofort gesucht. Herina, Arnsdorf i. M. Nr. 107.

Wegen Verheiratung meines Mädchens (4 J. bei mir), suche ich zum 1. Oktob. ein zuverlässiges

Mädchen,

das gut kochen kann, bei hohem Gehalt nach Berlin. Frau S. Boer, i. St. Schreiberhan, „Marias-Höh“.

Suche Mädchen

oder Verkäuferin. Geislers Bäckerei, Arnsdorf i. Mäh.

Junges Mädchen für den Haushalt in Sirlsberg gesucht. Franzstraße 18, part., rechts.

Gesucht für Krabbauhalt einfache

Stütze die kochen kann und erfahren u. zuverlässig ist in allen häuslichen Arbeiten. 2. Mädchen wird gehalten. Angebote mit Zeugnisabschriften unt. F 495 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Aufwartung

für 2 Vormittagsstunden gesucht. Stonsdorferstraße 32, 1 Treppe, links.

Junge, anständige Frau sucht Stellung in frauenlosem Haushalt. Offert. unt. Z 477 an den Boten.

Wirtschaftlerin

sucht Stellung in frauenlosem Haushalt bald oder später. Offert. unt. J G postlagernd Warmbrunn.

Suche Stellung als
besseres Hausmädchen od.
einfache Stütze zum 1. Ok-
tober 1919 in der Um-
gebung Hirschbgs. Werte
Offerten mit S 494 an
die Expedition des „Bo-
ten“ erbeten.

**Tüchtiges
Zimmermädchen**
und
Mädchen für Alles,
welches auch Ziegenmelken
kann, **sofort gesucht.**
Villa Helene,
Ober-Krummhübel.

Bedienung
für 2 Vormittagsstunden
halsb gesucht G. Kaufsch,
Bahnhofstraße Nr. 69.

Bedienung
sofort oder später sucht
Wilhelmstr. 68d, prt., r.

**Wohlf. Zinmer mit
voller Pension** abzugeben
Rosenau Nr. 7.

1 Stube, III. Et., f. einz.
Pers. zu vermieten. Warm-
brunnerstraße 20.

2 Zimmer,
wunderbar u. ohne Nach-
gelassenheit, in herrschaftl.
Haus per sofort zu ver-
mieten an gebild. Damen.
v. Döbened,
Poststraße 6.

Sommerfrische
mit voller Verpflegung v.
20 bis 24 S. f. 2 Pers. ge-
sucht. Angebote unter M
467 an d. „Boten“ erbet.

Am Donnerstag, 31. Juli, abends 8 Uhr

findet im „Langen Hause“ eine kurze Besprechung
über wichtige Organisationsfragen der
Einwohnerwehr
statt. Vollzähliges Erscheinen ist dringend nötig.
Der Führer.

Angestellte

in Handel und Industrie
in Petersdorf, Schreibhan und Umgegend!
Freitag, den 1. August, abends 8 Uhr in Peters-
dorf im „Gärtengasthof“,
Sonntag, den 2. August, abends 8 Uhr, im
Hotel „Josefinenhütte“ in Schreibhan:

Angestellten-Versammlung
Vortrag des Verbandsgeschäftsführers Karl
Kauzig aus Breslau über:

„Ohne Einheit — Keine Macht!“
Die unorganisierten Kollegen und alle dem Einheits-
verband zutretenden organisierten Kollegen sind hierzu
dringend eingeladen.
Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
(Angestellten-Gewerkschaft).
Kreisver. Schreibhan. Kreisver. Petersdorf.

Suche ein anständiges
möbliertes Zimmer,
nahe Bahnhof, ab 1. 8. 19
H. Grafmann, Poststraße
150, I, rechts.

Junger Herr sucht für
4. August
möbliertes Zimmer
mit voller Pension. An-
gebote mit Preis an
Walter Lorenz, Strau-
pferstraße Nr. 18.

Suche für mein jährig.
Töchterchen
Ferienaufenthalt
bei guter Verpflegung.
Preis erbeten.
Karge, Breslau 23,
Rantstraße 11.



Verband
Deutscher
Handlungs-
gehilfen
zu Leipzig.
Kreisverein
Hirschberg
i. Schl.

Donnerstag, den 31. Juli,
abends 8 1/2 Uhr im Ver-
einshotel Hotel Schwarzer
Adler Monatsversammg.
mit wichtigster Tagesord-
nung. Um vollzähl. Er-
scheinen wird auch diesm.
dringend gebeten.



Eisenbahner-Verein,
Hirschberg.
Jeden Mittwoch vormitt.
Verkauf von Gemüse
am Bahnhof.

Hirschberger Sport- u. Wanderverein

»Frisch auf!«
Sonntag, den 2. Aug.,
abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung i. Schäfen-
hause.
Sonntag, den 3. August:
Wanderung. Sammelplatz
2 Uhr nachmitt. am Hotel
„Bellevue“. Gäste willf.
Klein, 1. Vorsitzender.

M. C. 19.

Heute Abend 8 Uhr:
Sitzung
im Festseller. Zahl-
reiches Erscheinen erbitet
der Vorstand.

Vergnügnungsanzeiger Heute Tanz

in Hirschberg:
in den Gasthöfen
Apollo
Goldener Greif.
Konzerthaus
Langes Haus
Schwarzes Hof
Zenglerhof

in Cunnersdorf:
Gerichtskretscham
Drei Elchen
Gasth. z. Schneeluppe
Gasthof zur Post.

Apollo-Theater- Saal.

Mittwoch, den 30. Juli:
Großer Damenball.
Schnelldts Musik.
Damen 50 Pfg. Herren 1 Mk.
Anfang punkt 7 Uhr.
Um gütigen Zuspruch bittet
J. Wardatzky.

Langes Haus.

Heute Mittwoch:
Großer verkehrter Ball!
Neueste Schlager.
* Anfang 7 Uhr. *
Es ladet freundlich dazu
ein Paul Gain.

„Berliner Hof“.

Heute Mittwoch
groß. Tanzkränzchen
— Anfang 6 Uhr. —
Große Gratis-Preisver-
losung — Erstaussige Musik
Neueste Tänze.
Kaffee und Kuchen.

Gerichtskretscham Hartau bei Hirschberg.

Heute Mittwoch, den 30. Juli:
Damenkaffee.
Ab 6 Uhr:
Tanzkränzchen
(Preistanz.)
H. Kaffee mit Hausgebäck.
Es laden freundlich ein
H. Grünhagel u. Frau.

Stadt-Theater.

Seite
Dienstag abend 8 Uhr:
Gastspiel Oscar Brandt
von Breslau:
Der Bettelstudent.
Mittwoch abend 8 Uhr:
Freunden-Vorstellung
Der Soldat der Marie,
Operette in 3 Akten
von L. Usher.
Nach Schluß der Vorstell.
Talbahndverbinding ab
Warmbrunn Plaz bis
Warmbrunn Schloßplatz.
Donnerstag geschlossen.
Freitag abend 8 Uhr:
Benefit und Ehrenabend
für den Spielleiter Fritz
Neumann, 3. ersten Male:
Die keusche Susanne,
Operette in 3 Akten von
Gilbert.



Adler-Lichtspiele
im Kronprinz.
Nur bis Donnerstag:
Meine Abschieds-Vorstellung
Asta Nielsen

in einer **Glanzrolle**
Eine Rose
der Wildnis.
Zigeuner-Drama in 4 Akten.
herrliche Bilder!

Poldi Müller
u. andere Wiener Künstler
in dem reizenden Lustspiel
**Wenn die Frau nicht
kochen kann!**
3 große Akte.
Um gütigen Besuch bittet hochachtb.
P. Gäßler.

Kurtheater

Warmbrunn.
Dienstag, den 29. Juli,
abends 7 Uhr:
zum 2. Male
Der junge Zar,

Schauspiel in 3 Akten von
Zabelsfer.
Ende 9 Uhr.
Donnerstag, den 31. Juli:
Maria Magdalena,
Trauerspiel in 3 Akten v.
Heibel.
Mara — Frau Molina
als Gast.
Ende 9 Uhr.
Talbahndverbinding nach
allen Richtungen.

**Hain i. Rsgb.
„Waldmühle“**
Mittwoch, den 30. Juli:
Konzert und Ball.
Beginn 5 Uhr nachmittags.
Mittelschöns Solon-Orchester
aus Schmiedeberg.

Drei Elchen Cunnersdorf. Heute Mittwoch: Verkehrter Ball.

**Tyroler Gasthof
Zillertal.**
Mittwoch, den 30. Juli 1919:

**Grosses
Musiker-Kränzchen,**
Tadellose, gutbesetzte Musik,
Anfang 7 Uhr.
Es laden freundlich ein
die Musiker und der Wirt.

Hotel Eisenhammer Birkigt.

Mittwoch, den 30. Juli:
Verkehrter Ball,
wozu freundlich einladet
W. Gardt.

Gasthaus am Predigerstein.

Neu hergerichtet
Gemütlich, Bauernstil
täglich Bitterbrannt
Gute Küche, gepflegte Ge-
tränke! Terrasse mit un-
übertrifflichen Fernsicht!
Beliegelegen. Treffpunkt
für Ausflügler aus dem
Hirschberger Tale u. aus
Krummhüb., Bräunenberg,
Dain usw. d. Hochgebirge.
Von den Haltestellen der
Hirschbg. Talbahn Wotitz
Mittel-Cunnersdorf oder
Himmelsreich aus in 45
Minuten erreichbar.
Inhaber Franz Hädel.
Mittwoch:

Damen-Kaffee.

Fischhof.
Frankes Gasth. mit
Logierhaus.

Donnerstag, d. 31. Juli:
Großes Künstlerkonzert
ausgeführt vom Mittel-
städtischen Ensemble aus
Schmiedeberg i. M.
Anf. 4 Uhr. Eintritt 50 H.
Nach dem Konzert:
Tanzabend.

Wilhelmshöhe bei Petersdorf i. R.

Mittwoch, den 30. Juli,
und jeden fern. Mittwoch
Tanzkränzchen.

Gerichtskretscham Alt-Kemnitz.

Mittwoch, den 30. Juli 1919:
**Großes Extra-
Militär-Streich-Konzert.**
Ausgeführt von der Kapelle des
Niederschles. Schützen-Regt. 2.
Leitung: Kapellmeister A. Pache.
Nach dem Konzert:
Tanzkränzchen.
Anfang 8 Uhr.
Es laden freundlich ein
Pache. Runge.

Städtische Sparkasse zu Hirschberg i. Schles.

Geschäftsräume im Rathaus. — Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto: Breslau 3262.

Rechnungsübersicht für das Geschäftsjahr vom 1. April 1918 bis 31. März 1919.

Aktiva.		Passiva.	
N	ℳ	N	ℳ
1. Hypothekendarlehen	8 735 329	1. Spareinlagen: Am Schlusse des Vorjahres	19 745 741
2. Inhaberpapiere im Rechnungswert von	10 549 707	Zugang: Neueinlagen	10 826 946
im Nennwert von	11 884 100	Zugeschriebene Zinsen	723 444
3. Gemeindedarlehen	2 486 384		31 296 133
4. Schwebende Anleihe der Stadt	125 000	Abgang: Rückzahlungen	7 559 123
5. Faustpfanddarlehensforderungen	33 045		23 737 009
6. Schaftanweisungen (Schaftscheine) d. Reichs	2 100 000	Sparkonten: Am Ende des Vorjahres 43 088	
7. Forderung aus dem Sparkonto Nr. 39153		Zugang:	3 403
des Reserve-Fonds	4 321 08	Abgang:	2 815
8. Zinsenreste und zwar:		Zugang = 588	
a) von Inhaberpapieren (fällig 1.7., 1.8. u. 1.9.)	83 168	am 31. 3. 1919:	43 676
b) Hypotheken	14 425	2. Reichsbank (Darlehens-Kasse)	1 000
		3. Reservefonds (einschl. Reingewinn von	1 076 941
9. Vorschüsse	97 594	206 686,37 Mk.)	24 814 850
10. Kassenbestand	158 20		
	683 311		
	24 814 850		

Hirschberg i. Schl., den 23. Juni 1919.

Die Kassen-Verwaltung.

Zimmermann. Hoffmann.

Der Verwaltungsrat.

Dr. Weißstein.

Radfahrer!
Gummibereifung!

Offerierte zu Tagespreisen:
Wulstdecken 28x1 1/2
garant. **Auslandware**
(Michelin). Desgleichen
Schläuche, grau u.
rot, prima Gummi-
lösung, Ventilgummi.

Reparaturen
schnell u. billigst.

B. Polauke,
an d. Brücken Nr. 1.

Damen-
Handtaschen

werden schnellstens bei
Kraft, Mechaniker-
meister, Schützenplatz 5, I,
repariert!
Erlaub von Verschleißten,
Gelenken u. Lederriemen.

Schilder

in Emaille, Messing, Glas
in jeder gewünschten Form
und Schrift liefern in kurzer
Zeit,
Gummistempel
mit Farbe und Klissen

Teumer & Bönsch.

Thüringer
Butterfässer
in allen Größen
eingetroffen.

M. Jente,
Bahnhofstraße 10.

Beste Ersatz
Original-



Unerreicht
in bezug auf einwandfreie
Ausführung,
Saugkraft, Leistungsfähigkeit
:: und Dauerhaftigkeit ::

Feinste Referenzen.

Maschinen- und Pumpenfabrik Langenöls
Paul Schulz.

Vertreter für die Kreise
Hirschberg, Schönau, Landeshut: **Ernst Härtel,** Hermsdorf (Kynast)
Fernsprecher No. 13.

Garantiert reiner
Raucht abak
mehrere Zentner eingetroffen.

Albert Ludwig
Fernsprecher 153. Markt 60-61.

Gebe ab:
Gebr. Kaffee Hamb. Mischung p. Pfd. 15.— Mk.
f. holl. Kakao gar. reine Ware per Pfd. 18.— Mk.
in Postpaketen von 5 und 10 Pfd. per Nachnahme.

Moritz Schmidt, Breslau 2.

Echter dänischer unverfälschter
Kautabak
aus garantiert überseeischen Tabakten — Friedensware
pro Stange 70 Pfg.

Horst Walther, Görlitz.
Bestellen Sie sofort! (Solange Vorrat reicht.)

Der Weg zur Selbst-
ständigkeit,
prosch. gegen Voreinsend.
von 2,75 M franko. Off.
unter A 456 an die Erpe-
dition des „Vote“ erbet.

Zigarren
von 700 M. an, Zigaretten
von 180—380 M. gibt ab
Gruschke, Berlin,
Häckerstraße 16.

für Flügelpumpen
Janus-Pumpen.

Gleichzeitige Verwendung
der **Janus-Pumpen** als:
Hauspumpen, Hofpumpen,
Gartenpumpen, Brunnenpumpen,
Feuerspritzen, Reservorpumpen
usw.

Photo-Vergrößerungen
Borkeits
in feinsten Ausführung
liefert die Kunstankalt
D. Sasse, Neuföhn, San-
derstraße 31.

Zur
Herbstaussaat
empfehlen wir:
Wasserrüben
Mairüben
Spinat
Kohlrabi
Grünkohl
Winterrettich
zu festgesetzten Preisen.

Schlesische
Samenhandlungsgesellschaft
Schindler & Co.,
Liegnitz 10. Tel. 2652.

Off. ab Köln Eilfracht bei
mindest. 50 kg Abnahme:
Reisstärke 16,00 M.
Kaffee gebr. 13,00 „ per
Schokolade 16,00 „ Pfd.
am. Speck 12,00 „

H. Kuhnert, Oppeln 14.

Bohnen- und Schneide-
Maschinen,
Fleischhack-Maschinen
wieder vorrätig.

M. Jente,
Bahnhofstraße 10,
Baus- und Küchen-Magazin.

Schreibmaschinen-
Reparatur-Werkstatt.

Georg Scherpe,
Mechaniker.
Hirschberg, Schulstr. 14.

Pfeffer, ganz schwarz.
Pfd. 22 M.
Pfeffer, ganz weiß.
Pfd. 22 M.
Pfeffer, gemahlen, weiß.
Pfd. 22 M.
Pfeffer, gemahl., schwarz.
Pfd. 22 M.
Viment, ganz, Pfd. 8 M.
Paprika, Pfd. 5 M.
nicht unter 1 Pfd. wegen
Nachnahme, soweit der
Vorrat reicht.

Kreis-Einkauf-Gesellschaft
m. b. G.
Hirschberg i. Schl.

Echte
Schweizer Stämpen
offeriert billigst
auch für Wiederverkäufer
Oscar Ringer, Gültz,
Berlinerstraße 2,
Fernsprecher 372.

„Servus“
beliebteste Marke
Schuhkrem
wieder eingetroffen.

M. Jente,
Bahnhofstraße 10,
Baus- und Küchen-Magazin.